

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
in Dietingen, Irslingen, Böhringen,
Rotenzimmern und Gößlingen*

Vor Ihnen liegt der

**44. Jahresbericht
zur Gemeinde Dietingen**

für das Jahr

2 0 0 9

Am Ende jeden Jahres lohnt es sich, den Blick zurückzuwenden und sich die Ereignisse aus dem Jahreslauf, ob vorteilhaft oder eher belastend, in Erinnerung zu rufen. Jeder Mensch hat aus seinem bestehenden Umfeld heraus seine ganz eigene Sicht der Dinge. Er wird vielleicht die für den einen wichtigen Vorkommnisse für sich selbst als eher beiläufig einstufen und bei den ihm selbst wichtigen Angelegenheiten bei anderen wiederum auf Desinteresse stoßen.

Als Chronist bin ich mir dieser Ausgangslage bewußt und würde mich doch freuen, wenn in diesem Jahresbericht Geschehnisse beschrieben werden, die auch für Sie persönlich wichtig waren und der Erinnerung wert sind. Dieser Jahresbericht soll auch gleichzeitig ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit die Ortschronik unserer Gemeinde weiterführen und ich freue mich, daß ich dies für Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bereits zum zehnten Mal tun darf.

*Ihr
Bürgermeister
Frank Scholz*

Betrachtungen zum Jahreslauf
aus Politik, Gesellschaft, Gemeinde,
Sport und Natur

Das bewegte Jahr 2009 wird einigen als Superwahljahr in Erinnerung bleiben, in dem die politische Landschaft teilweise recht deutliche Veränderungen erfuhr. Vielen bleibt 2009 aber, vielleicht sogar aus leidvoller eigener Erfahrung, als ein Jahr mit starken wirtschaftlichen Turbulenzen haften, in dem als Folge der Finanzkrise aus dem Jahre 2008 die größte Rezession in Deutschland seit Kriegsende tiefe Spuren hinterließ. Die von vielen Ländern und so auch in Deutschland auf den Weg gebrachten Rettungspakete für die Finanzwirtschaft und Konjunkturpakete für die Realwirtschaft scheinen aber langsam die gewünschte Wirkung zu entfalten und so gibt es nun zumindest Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erholung vielleicht schon im kommenden Jahr.

Fulminant startete **Barack Obama** als 44. Präsident der USA und erster Afro-Amerikaner in diesem Amt nach der Vereidigung am 20. Januar. Nach acht Jahren der Bush-Administration gilt er vielen im In- und Ausland als Hoffnungsträger, der Amerika zu altem Ansehen bei den Partnern in aller Welt und zu neuer wirtschaftlicher Stärke im Inland führen soll. Als Zeichen der Hoffnung soll sicherlich auch die Verleihung des **Friedensnobelpreises** an Barack Obama nach nur acht Monaten seit seinem Amtsantritt zu verstehen sein. Die Hoffnung nämlich, daß Amerika wieder mehr mit friedlichen und diplomatischen Mitteln seine Ziele als Supermacht wie zum Beispiel im Nahen Osten verfolgen wird. Diese Hoffnungen wurden auch in der von ihm in Kairo gehaltenen Rede bestärkt, mit der er eine Brücke zwischen Amerika und den islamischen Ländern bauen wollte. Die Glaubwürdigkeit der Worte des Präsidenten wurde durch die Wurzeln von Obama im islamisch geprägten Schwarz-Afrika unter-

stützt. Allerdings sind diesen Worten noch nicht sehr viele Taten gefolgt.

Ein Wermutstropfen bestand aus Sicht der europäischen Partner nach der Aufnahme der Amtsgeschäfte durch die neue US-Regierung darin, daß die erste Reise von Hillary Clinton als neue Außenministerin nach Asien führte. Die jeweils erste Reise der US-Außenminister führte bisher traditionell nach Europa zu den wichtigsten Partnern der USA. Die Änderung dieser Tradition weist auf die **geänderte Gewichtung** der Bedeutung der einzelnen Weltregionen durch die Obama-Administration hin.

Mit einigen Änderungen wurde der im Vorjahr noch abgelehnte **Lissabon-Vertrag** nun in allen EU-Mitgliedsländern teilweise in Volksabstimmungen angenommen und macht nun den Weg frei für eine bessere Handlungsfähigkeit der Europäischen Union bei der zwischenzeitlich so großen Anzahl von Mitgliedsstaaten durch die künftige Möglichkeit von Mehrheitsentscheidungen anstatt der bisher vorgegebenen Einstimmigkeit.

Die Präsidentenwahl im **Iran** führte aufgrund von Vorwürfen wegen Wahlbetrugs zu großen Protesten mit vielen Demonstrationen, bei denen nach 30 Jahren islamischer Gottesstaat insbesondere Jüngere ihre Unzufriedenheit mit dem Regime ausdrückten. Trotz der rigiden Zensur und dem massiven Einsatz von staatlicher Gewalt gelangten immer wieder Bilder über die blutigen Auseinandersetzungen in die Weltöffentlichkeit.

Seit Jahren ist ein Trend zu längeren Ladenöffnungszeiten zu erkennen, der auch vor dem Sonntag nicht Halt macht. Nachdem das Land Berlin eine sehr großzügige Regelung für verkaufsoffene Sonntage insbesondere auch in der Adventszeit gesetzlich festgelegt hatte, klagten die beiden großen Kirchen gegen diese Regelung zum **Schutz des Sonntages** als Tag der Besinnung und für die Familien. Die Vertreter der Kirche waren damit auch erfolgreich, was uns auch hier in Baden-

Württemberg darüber nachdenken lassen sollte, ob wirklich immer und zu jeder Zeit die Möglichkeit zum Konsum angeboten werden sollte, oder ob nicht doch insbesondere der Schutz des Sonntages als arbeitsfreier Tag in den Betrieben und im Einzelhandel aufrecht erhalten werden muß. Andernfalls sind in letzter Konsequenz auch bei uns amerikanische Verhältnisse möglich, wo die Läden oft rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche geöffnet und durch die notwendige Schichtarbeit beispielsweise der Mütter hinter den Ladentheken die Familien stark beeinträchtigt sind.

Die **Europawahl** im Juni stieß in Deutschland wieder einmal auf wenig Resonanz und war bei uns in Baden-Württemberg wohl nur aufgrund der gleichzeitig stattfindenden Kommunalwahlen mit einer stärkeren Wahlbeteiligung ausgestattet. Offenbar sind sich die Bürgerinnen und Bürger hierzulande nicht darüber im Klaren, daß immer mehr wichtige Entscheidungen in Brüssel gefällt werden. Im Ergebnis hatten CDU und SPD im Südwesten starke Verluste hinzunehmen. Davon profitierte die FDP am meisten und wurde in manchen Kommunen sogar stärker als die SPD.

Im Superwahljahr fanden eine ganze Reihe von **Landtagswahlen** statt.

In Hessen wurde mit einer Neuwahl die seit der letzten Wahl andauernde Patt-situation im Landtag beendet. Wegen der starken Zuwächse bei der FDP war nun eine CDU-FDP-Regierung möglich. Die SPD stürzte wegen dem Wortbruch gegenüber der Wählerschaft in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der Linkspartei um 13 Prozentpunkte ab.

Ende August fanden im Saarland, in Sachsen und in Thüringen gleichzeitig Landtagswahlen statt. Während die CDU in Saarland und in Thüringen große Verluste hinnehmen mußte, blieb sie in Sachsen stabil. Die Linke befindet sich, wie auch die FDP, derzeit generell in einem kräftigen Aufwind und konnte im Saarland knapp hinter der schwachen SPD dritte Kraft im Landtag werden. Im Ergebnis regiert die CDU in Sachsen mit der FDP

und in Thüringen mit der SPD. Im Saarland kommt erstmals die in den Medien sogenannte Jamaika-Koalition zum Zuge, in der CDU, FDP und Grüne gemeinsam regieren.

Den Abschluß bei den Landtagswahlen machten am gleichen Termin wie die Bundestagswahl die Länder Schleswig-Holstein und Brandenburg. Während die bisher in Schleswig-Holstein gemeinsam regierenden CDU und SPD starke Verluste hinnehmen mußten, konnte dort die FDP deutliche Gewinne verbuchen und bildet nun mit der CDU die neue Landesregierung. In Brandenburg gab es beim Wähler-votum keine größeren Verschiebungen, wobei aber die SPD nach einer 10-jährigen Koalition mit der CDU nun eine Koalition mit der Linkspartei vereinbarte. Leider sind seitdem bereits etliche Regierungsmitglieder aus der Linkspartei als Staats-sicherheitsmitarbeiter identifiziert worden, die den Unrechtsstaat DDR mit zu verantworten hatten.

Die **Bundestagswahl** Ende September erbrachte die erwartete Mehrheit für eine christlich-liberale Regierung, was insbesondere auf die starken Gewinne der FDP zurückzuführen war. Die SPD mußte nach den Irritationen in Hessen, dem laufenden Vorsitzendenwechsel wegen interner Probleme und vielleicht auch wegen der kurz vor der Wahl bekannt gewordenen Dienstwagennutzung durch Ministerin Schmidt in Spanien ein Minus von 11,3 Prozentpunkten hinnehmen und erhielt nur noch 22,9 % der Stimmen.

Im Südwesten schnitt die CDU mit 34,4 Prozentpunkten unerwartet schlecht ab. Als eine der Folgen dieses Wahlergebnisses wurde der Wechsel von Ministerpräsident Günther Oettinger auf den Posten eines EU-Kommissars gewertet. Als Nachfolger steht der bisherige Fraktionsvorsitzende Stefan Mappus bereit.

Die Entscheidung vom November in der Schweiz gegen den weiteren Bau von **Minaretten** rief den lautstarken Protest kritischer Stimmen insbesondere auch in Deutschland hervor. Doch sollten sich diese kritischen Stimmen darüber klar sein, daß diese Entscheidung nicht das Gesetz

einer gewählten Regierung, sondern ein wesentlich höher einzuschätzender Volksentscheid der Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz war. Wird also eine Entscheidung für Minarette in unserer abendländischen Kultur als politisch korrekter angesehen, so muß die Bürgerschaft nicht über-tönt sondern überzeugt davon werden. Nicht jedem erschließt sich offenbar, was der Bau von Minaretten mit einer freien Religionsausübung zu tun hat. Auch wäre durchaus zu hinterfragen, wie weit es mit der freien Religionsausübung im EU-Beitrittskandidatenland Türkei bestellt ist. Anstatt Andersdenkende an den Pranger zu stellen, sollte lieber auf beiden Seiten verstärkt an Integration und Freizügigkeit gearbeitet werden.

In der Gesellschaft und den Medien wurden einige **runde Jahrestage** vielfach beachtet.

So mahnen uns der Beginn des **II. Weltkrieges** vor 70 Jahren und dessen katastrophale Auswirkungen bis heute, politische Ziele unbedingt friedlich zu erreichen.

Im Mai wurde das Inkrafttreten des **Grundgesetzes** vor 60 Jahren gefeiert. Es darf bis heute als eine der fortschrittlichsten Verfassungen weltweit gelten und ist für die Bürgerschaft in Deutschland die Basis für Wohlstand und Frieden.

Vor 40 Jahren gelang die erste **Mondlandung** und es ist heute noch für viele ein faszinierender Gedanke, auf andere Himmelskörper zu reisen. Die Mondlandung stellte auch den Höhepunkt des Glaubens dar, mit der Entwicklung der entsprechenden Technik alles erreichen zu können. Auch wenn viele technische Entwicklungen aus dem damaligen Apollo-Projekt in den Alltag übernommen wurden und bis heute nachwirken ist von dieser Technikgläubigkeit heute nicht mehr viel übriggeblieben.

Vor 20 Jahren überraschte der **Mauerfall** uns Deutsche und die ganze Welt. Ungarn hatte mit der symbolischen Öffnung des Stacheldrahtes an seiner Grenze zu Österreich als Teil des Eisernen Vorhangs den Anfang gemacht. Die anschließende Massenflucht ostdeutscher Urlauber und die trotz staatlicher Repressalien macht-

vollen Montagsdemonstrationen, die ihren Ausgangspunkt in der Leipziger Nikolai-kirche hatten, setzten das wirtschaftlich bankrotte und politisch marode totalitäre System in der damaligen DDR so unter Druck, daß schließlich das Wunder des spontanen Mauerfalls und einer friedlichen Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten möglich wurde. Erstaunlicherweise haben heute viele ehemals Ostdeutsche ein positives Bild des Unrechtsstaates DDR und dies trotz der vielen Toten an der unmenschlichen Grenze, die die DDR als großes Gefängnis entlarvte.

Hundert Jahre nach der Einführung des **Führerscheins** für private PKW-Lenker durch Kaiser Wilhelm II. und den ersten **Flug** von Flugpionier Louis Blériot über den **Ärmelkanal** ist heute für Jedermann Mobilität zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft eine Selbstverständlichkeit. Zwei bis drei Fahrzeuge in einer Familie sind keine Seltenheit, die Kreuzfahrt im Mittelmeer ist längst keine nur der Oberklasse zugängliche Reisevariante und das Besteigen des Urlaubsfliegers auch in weit entfernte Erdteile gibt heute niemandem mehr zu denken. Dies wäre vor 100 Jahren unvorstellbar gewesen und es lohnt aus heutiger Sicht darüber nachzudenken, ob in Anbetracht des weltweiten Ressourcenverbrauchs die heute selbstverständliche Mobilität auch in hundert Jahren noch aufrecht erhalten werden kann.

Die als **Schweinegrippe** bekannt gewordene Influenza neuer Art wurde erstmals in Mexiko festgestellt und übertrug sich dort zunächst von Schweinebeständen auf den Menschen und dann auch von Mensch zu Mensch. Diese neue Form der Grippe war das ganze Jahr über ein großes Medienthema, mit dem der Bevölkerung viel Angst gemacht wurde. Fieberhaft wurde von der Pharmaindustrie ein Impfstoff entwickelt, um die befürchtete große Pandemie mit evtl. weiter mutierten Viren aufhalten zu können. Allerdings war der Krankheitsverlauf bei der weit überwiegenden Anzahl von Infizierten bisher eher moderat. Trotz einiger bedauerlicher Todesfälle bleibt festzuhalten, daß in diesem Jahr an der klassischen Grippe leider weitaus mehr Menschen verstarben. Der

weitere Verlauf der für die Wintermonate erwarteten beiden Grippewellen bleibt noch abzuwarten.

Die lokale Presse erfreute ihre Leserinnen und Leser einige Wochen lang mit dem sogenannten „**Orts-Check**“. Das vermutlich zur Kundenbindung und als Lückenfüller konzipierte Projekt zeigte einige gravierende Schwächen. So sind die teils graphisch dargestellten Ergebnisse absolut nicht vergleichbar und zwar weder von Gemeinde zu Gemeinde (Villingendorf hat beispielsweise alle Einrichtungen und Einwohner an einem Ort konzentriert im Gegensatz zur Gemeinde Dietingen mit fünf Ortsteilen) als auch nicht innerhalb unserer Gemeinde mit ihren fünf Ortsteilen, wenn beispielsweise die Verkehrsbelastung betrachtet wird, die in Böhringen mit dem Durchgangsverkehr von drei Kreisstraßen ganz sicher anders zu bewerten ist als in Irslingen, in dem kein wesentlicher Durchgangsverkehr stattfindet. Eine weitere Schwäche war das nicht repräsentative Ergebnis, wenn nur ca. 180 Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung zu vorgegebenen Fragen äußern und in das Verhältnis zu über 3.000 Wahlberechtigten gestellt werden sollen. Dennoch war in der wichtigsten Kategorie, der Identifikation der Bürgerschaft mit ihrer Gemeinde, ein sehr positives Ergebnis abzulesen. Dies ist sicher zum großen Teil auf das überragende ehrenamtliche Engagement der örtlichen Vereine, das schöne und lebenswerte Umfeld sowie das gute menschliche Miteinander in der Bürgerschaft zurückzuführen.

Ein Großereignis in der weltweiten Presse-landschaft und der Gesellschaft war der überraschende Tod von Superstar **Michael Jackson** Ende Juni. Kurz vor seinem geplanten großem Comeback erhielt der „King of Pop“ genannte Jacko von seinem persönlichen Arzt eine zu hohe Dosis Beruhigungsmittel und starb in der Folge an einem Herzversagen im Alter von nur 50 Jahren. Der nicht immer unumstrittene Künstler lebte wie kein anderer seit frühesten Kindheit ein Leben in der Öffentlichkeit und wurde auch durch zahlreiche Operationen selbst zu einem Kunstobjekt, das

als Synonym für die heutige Medienlandschaft stehen darf, in der in der Öffentlichkeit stehenden Personen keine Privatsphäre mehr zugestanden wird. Als Sänger, Entertainer und Künstler hat Michael Jackson mit seiner Kreativität bis heute unerreichte Maßstäbe gesetzt.

Die Weltwirtschaft geriet nach der im Jahre 2008 aufgetretenen Finanzkrise in diesem Jahr wie befürchtet in eine **globale Wirtschaftskrise** mit einem dramatischen Absinken des Handels auf allen Exportmärkten. So brach beispielsweise der PKW-Absatz weltweit um ca. 28 % ein. Dem versuchten einige Länder und auch die deutsche Regierung mit Abwrackprämien für ältere Fahrzeuge entgegenzuwirken. Dies hatte im Jahresverlauf zwar einigen Erfolg, doch profitierten in Deutschland hauptsächlich ausländische Fabrikate. Die Abwrackprämien sind Teil von gigantischen Konjunkturprogrammen, die viele Länder wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise aufgelegt haben. Die Vereinigten Staaten gingen auch hier mit dem größten Betrag in Höhe von 789,5 Mrd. US-Dollar voran mit noch unabsehbaren Folgen für die Staatsverschuldung und die Liquidität der betreffenden Länder. So steht beispielsweise Island vor dem drohenden Staatsbankrott, weshalb die dortige Regierung bereits zurücktreten mußte.

Von den staatlichen Geldern profitierte auch die Gemeinde Dietingen mit einer sogenannten Bildungspauschale und einer Infrastrukturpauschale.

Die **Finanzwirtschaft** in aller Welt ist trotz der gigantischen Staatshilfen, die die großen Industrienationen zur Stützung der Banken 2008 bereitgestellt haben, auch im Jahre 2009 noch **sehr labil** gewesen. So gingen Branchenriesen und auch für die internationale Finanzwelt wichtige Institute wie die CIT als wichtigster Finanzierer des US-Mittelstandes in Insolvenz oder mußten wie die City-Group zur Rettung teilverstaatlicht werden. In Deutschland sah sich die Regierung zur Stabilisierung des Immobilienmarktes gezwungen, die Hypo Real Estate als größte deutsche Pfandbriefbank zu verstaatlichen und mit

der Commerzbank erstmals auch eine private Geschäftsbank mit 25 % zum Teil zu verstaatlichen, nachdem diese wiederum die Dresdner-Bank übernommen hatte. Auch der Branchenprimus Deutsche Bank schloß das Geschäftsjahr 2008 erstmals mit einem Verlust in Höhe von 3,9 Mrd. € ab. Allerdings fühlte er sich dennoch stark genug, die Postbank zu übernehmen.

Beim **Arbeitsmarkt** hatte die Wirtschaftskrise trotz der großen Einbrüche beim PKW-Absatz im Maschinenbau und insgesamt bei der Exportwirtschaft wohl deshalb noch keine großen Auswirkungen, weil das Kurzarbeitergeld und die Konjunkturprogramme positiv entgegenwirkten. Im Landkreis Rottweil lag die Arbeitslosenquote zu Jahresbeginn noch bei dem sehr guten Wert von 3,5 %. Sie stieg zum Jahresende um über 2 Prozentpunkte. Dies war zwar im Landes- oder Bundesvergleich immer noch ein sehr guter Wert doch ist es sehr bedrückend, wenn so viele Beschäftigte auch aus unserer Gemeinde sich in Kurzarbeit befinden oder auch schon arbeitslos geworden sind. Es bleibt für alle Betroffenen zu hoffen, daß insbesondere in der Autoindustrie und der Exportwirtschaft, von denen in unserer Region viele Arbeitsplätze abhängen, sich der schon sichtbare konjunkturelle Silberstreif für das kommende Jahr tatsächlich bewahrheitet.

In der **Automobilbranche** gab es im Jahr der großen Krise zwei vielbeachtete und besonders von den jeweiligen Beschäftigten mit Sorge verfolgte Auseinandersetzungen. Der angeschlagene US-Autogigant General Motors hatte sich zunächst für eine Trennung von der europäischen Opel-Tochter entschieden. Nachdem aber an den verschiedenen europäischen Standorten viele Staatshilfen in Aussicht gestellt wurden, will GM Opel doch behalten und selbst sanieren. Sowohl GM als auch mögliche Investoren sehen leider für eine Sanierung den Wegfall von vielen Tausend Arbeitsplätzen als notwendig an.

Porsche hatte zu Jahresbeginn sein Ziel erreicht und war Mehrheitseigentümer beim viel größeren VW-Konzern geworden. Wegen der Finanzkrise und den daraus folgenden Kreditproblemen aber ins-

besondere wegen der besonderen Verflechtungen der Eigentümerfamilien Porsche und Piëch konnte Porschechef Wiedeking sein Ziel nicht erreichen, worauf der schwäbische Nobelsportwagenhersteller im VW-Konzern integriert wurde.

Die Wirtschaftskrise hat im Verlauf des Jahres auch einige renommierte **Traditionsmarken** in den Abgrund gerissen. So mußte Hertie seine zuletzt 54 Filialen Ende Juli endgültig schließen und der Quelle-Versandhandel wird bis zum Jahresende abgewickelt.

Neben den vielen negativen Auswirkungen hatte die Krise auch zwei **positive Seiten**. So fiel das Zinsniveau für Kredite deutlich ab und Häuslebauer kommen günstiger zu einer Finanzierung. Außerdem fiel die Inflation auf deutlich unter 1 %, was hauptsächlich auf den Ölpreisverfall nach den Höchstständen im Juli 2008 zurückzuführen war.

Leider wird sich dieser Trend zu günstigeren Energiepreisen nicht fortsetzen, weil insbesondere die Strompreise durch den steigenden Anteil von Einspeisevergütungskosten durch regenerative Energien wie Photovoltaik und Wind sowie den durch die Fremdeinspeisung notwendigen Netzausbau deutlich steigen.

Erfolgreich verlief der Start von zwei gewerblichen Unternehmungen in unserer Gemeinde.

Der **Genießerhof** in der Stauchestraße in Dietingen bereichert mit dem zugehörigen Hofladen das gastronomische Angebot seit Anfang Mai auf sehr angenehme Weise und wird von der Bevölkerung gut angenommen.

Die von Marcel Burri aus Böhringen und Werner Willeit aus Gölldorf neu gegründete **Firma „B & W“** ist seit Juni in Böhringen ansässig und vertreibt Dentalprodukte sowie Bürobedarf, beschäftigt sich aber auch mit Personalcoaching u.a.

Haben die beiden Neueröffnungen zur Verbesserung der gewerblichen Infrastruktur beigetragen, so wird diese durch die Schließung der **Volksbankfiliale** in Rotenzimmern, die gemeinsam mit neun wei-

teren Filialen im Landkreis nicht mehr weiterbetrieben wird, leider geschwächt.

Letztlich entscheidet der Verbraucher und Kunde mit seinem Kaufverhalten über den Fortbestand nicht nur dieser, sondern der gesamten örtlichen Anbieter in unserer Gemeinde. In diesem Zusammenhang **herzlichen Dank an alle Gewerbetreibenden, Gastronomen und Dienstleister** für ihr betriebliches Engagement in unserer Gemeinde. Sie sind ein wesentlicher Teil unserer Infrastruktur und wichtige Arbeitgeber.

Große kommunalpolitische Beachtung fand auch in unserer Gemeinde das Ringen im Kreistag um die künftige Positionierung der drei im Kreis vorhandenen **Krankenhäuser** für eine gute medizinische Versorgung der Bevölkerung in den Raumschaften Rottweil, Oberndorf und Schramberg. Zu Jahresbeginn wurde noch mit großer Mehrheit im Kreistag das Modell eines gemeinsamen Krankenhauses an drei Standorten unter Einbeziehung des bisher städtischen Krankenhauses in Oberndorf beschlossen, um so die Standorte durch Konzentration einzelner Bereiche wie Geburtshilfe in Rottweil und Chirurgie in Oberndorf zu sichern. Ein Ergänzungsgutachten zeigte dann im Herbst auf, daß der zunächst angedachte Neubau in Schramberg-Sulgen wohl nicht umsetzbar ist und in der Raumschaft Schramberg somit nur eine sogenannte Portalklinik mit bis zu 45 Betten vorgehalten werden kann. Dies führte dann letztlich dazu, daß im Kreistag mit knapper Mehrheit eine Ausschreibung an private Klinikbetreiber befürwortet wurde, wovon sich einige Kreisräte den Verbleib eines möglichst großen medizinischen Angebotes in Schramberg und die Entlastung der Kreiskasse erhoffen. Für die Gegner der Bieterausschreibung bedeutet dieser Weg aber nur einen weiteren Zeitverlust bei der dringend notwendigen Umsetzung der strukturellen Mängel, die derzeit einen jährlichen Verlust von über 4 Mio. € im Krankenhauswesen verursachen.

Waren die Turbulenzen um die Kreiskrankenhäuser besonders im Schramberger

Raum spürbar, so sahen die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde **kommunalpolitisch** mit eigenen Themen ein **sehr bewegtes Jahr**. Zu Jahresanfang sorgte die **Durchsuchung** der Diensträume der Ortschaftsverwaltung Irslingen und die Beschlagnahme der dort vorhandenen Computer für Aufsehen. Hintergrund war ein privater Erpressungsfall, der mit den Dienstgeschäften in der Ortschaftsverwaltung oder der Gemeindeverwaltung nichts zu tun hatte. Beschuldigter war Ortsvorsteher Klaus Häslar. Die Ermittlungen wurden nach einigen Monaten mangels Beweisen eingestellt.

Der Bauantrag für eine **Biogasanlage** am Dietinger Ortsrand Richtung Böhringen traf bei einer größeren Zahl von Einwendern auf Widerstand. Der Ortschaftsrat Dietingen hatte sich zunächst eingehend mit dem Bauantrag in zwei Sitzungen und zwei Ortsbegehungen bei bestehenden Anlagen mit der Materie beschäftigt. Die zweite Sitzung war außerhalb des allgemeinen Sitzungsplanes eigens noch vor der Kommunalwahl im Juni angesetzt worden, um für die Entscheidung der Wählerschaft ein kommunalpolitisch geordnetes Haus zu haben. Bei der Ortschaftsratswahl erhielt der Bauantragsteller dann die höchste Stimmenzahl als Einzelbewerber, was auf eine Akzeptanz der Biogasanlage in einer breiten Bevölkerungsmehrheit schließen läßt. Der Gemeinderat folgte später der Empfehlung des Ortschaftsrates bei der Erteilung des baurechtlichen Einvernehmens und das Kreisbauamt erteilte nach ausführlicher Prüfung durch die einzelnen Fachbehörden die Baugenehmigung. Dabei wurde den Einwendern vom Kreisbauamt in einem viele Seiten langen Schreiben die Entscheidungsgründe für die Baugenehmigung mitgeteilt. Eine wesentliche Aussage in dem Schreiben fand sich in den beiden hier wiedergegebenen Sätzen: „Die baurechtliche Prüfung hat ergeben, daß dem geplanten Bauvorhaben keine von der Baurechtsbehörde zu prüfenden öffentlich-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen. Das Vorhaben verstößt auch nicht gegen nachbarschützende baurechtliche Vorschriften, so

daß der Bauherr einen Rechtsanspruch auf Erteilung der Baugenehmigung hat.“

Bei allem Verständnis für die Anlieger und auch weiter entfernt wohnenden Einwender für ihre ablehnende Haltung bestand somit kein objektiver Grund für das Kreisbauamt, nach den gegebenen Vorschriften eine Baugenehmigung zu versagen. Damit hat auch der Ortschaftsrat Dietingen und der Gemeinderat nach sorgfältiger Abwägung der Argumente aus den Gremien und auch aus der Bevölkerung richtig gehandelt.

Leider sind einige wenige Biogas-Gegner weit über ein normales Maß der demokratischen Auseinandersetzung hinausgegangen und haben sich sehr verletzend gegenüber Mitgliedern der Landkreisverwaltung, der Gremien, der Gemeindeverwaltung und der Familie des Bauantragstellers geäußert. Diese unsachliche Auseinandersetzung hat doch viele im Ort sehr befremdet und sollte nach Möglichkeit künftig unterlassen werden. Schließlich ist das einvernehmliche Miteinander in einem kleinen Ort wie Dietingen ein hohes Gut.

Kommunalpolitisch bedeutsam waren selbstverständlich auch die Kommunalwahlen, bei denen die Gremiumsmitglieder für den Kreistag, den Gemeinderat und in unserer Gemeinde auch für die Ortschaftsräte zu wählen waren. Aus unserer Gemeinde gehören dem **Kreistag** Dr. Bernhard Schönemann für die CDU und Bürgermeister Frank Scholz für die Freien Wähler weiterhin an. Als Chronist und Bürgermeister in Personalunion möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für das große Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger aus unserer Gemeinde bedanken. Meine Wiederwahl als Kreisrat war durchaus nicht selbstverständlich, weil nach etlichen Absagen kurz vor der Abgabe der Wahlvorschlagslisten die Liste der Freien Wähler nur drei Namen umfasste. So waren diesmal allein die vielen Stimmen aus unserer Gemeinde entscheidend für den Wahlerfolg und für mich eine große Bestätigung meiner Arbeit, für die ich sehr dankbar bin.

An dieser Stelle auch nochmals all denjenigen herzlichen Dank, die bereit waren, für ein Mandat im Gemeinde- oder einem

Ortschaftsrat zu kandidieren. Diese Gremien bieten die Basis für unsere Demokratie und es ist wichtig für jede Kommune und auch unsere Gemeinde, daß sich Frauen und Männer finden, die sich für ihren Ort und die Gemeinde, in der sie leben, ehrenamtlich einsetzen.

* Bild 1 *

Mit dem Einzug der neuen und wiedergewählten Gremiumsmitglieder in die Gremien mußten eine ganze Reihe von ausscheidenden **Gemeinde- und Ortschaftsräten verabschiedet** werden. Darunter auch zwei Mandatsträger, die über drei Jahrzehnte sich für die Belange der Gemeinde eingesetzt haben. Kurt Bühler aus Böhringen war der letzte Mandatsträger, der ohne Unterbrechung seit der Gemeindereform 1975 als Ortschaftsrat tätig war. Heinz Bühler saß 32 Jahre lang im Ortschaftsrat Gößlingen. Mit dem Ausscheiden dieser beiden und auch anderer langjähriger Mandatsträger verlieren die Gremien wichtiges Hintergrundwissen und pflichtbewußte und immer einsatzbereite Bürgervertreter. Nach der Kommunalwahl schieden mit Rolf Waibler aus Rotenzimmern und Edgar Kramer aus Böhringen auch zwei bisherige Ortsvorsteher aus ihren Ämtern und wurden unter Würdigung ihrer Verdienste bei der konstituierenden Sitzung am 14. September verabschiedet.

Bei der **Wahl der Funktionsträger** aus den neuen Gremien im Herbst erreichte Klaus Häsler aus Irslingen wie vor fünf Jahren im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit als Ortsvorsteher. Im Jahre 2004 war dies auf die Art und Weise zurückzuführen, wie der vormalige Ortsvorsteher Hans-Martin Mauch aus dem Amt gedrängt wurde. In diesem Jahr tat sich der Gemeinderat nach den Erfahrungen mit Herrn Häsler aus den vergangenen fünf Jahren schwer, dem Empfehlungsbeschluß aus dem Ortschaftsrat Irslingen zu entsprechen. Dies aus der Sorge für ein gedeihliches Miteinander und eine gute Fortentwicklung der Ortschaft Irslingen und der Gesamtgemeinde heraus. Schließlich spricht es nicht gerade für die

Eignung einer Person für ein solches Amt, wenn sie ohne Not die vier Ortsvorsteherkollegen mehrfach brüskiert, entgegen Absprachen mit der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat mit eigenmächtiger Vorgehensweise Erwartungshaltungen in der Bevölkerung hervorruft, die unerfüllbar sind, und in der Bevölkerung den Eindruck erweckt, daß in Irslingen weniger vorangebracht wird sowie das Wenige nur dank des Ortsvorstehers geschehen ist, wie es in der Ortschaftsratssitzung in Irslingen aus dem zahlreich anwesenden Publikum zu hören war.

Als Bürgermeister und Chronist ist es mir an dieser Stelle wichtig festzuhalten, daß der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung in der Berücksichtigung der einzelnen Ortsteile und deren Bürgerschaft nie einen Unterschied gemacht haben. Die einzelnen Projekte wurden immer entsprechend den gegebenen Prioritäten und dem Bedarf angegangen und abgewickelt. Priorität haben beispielsweise die drei Schulstandorte und hier wurden in Irslingen 2004 (noch unter Ortsvorsteher Mauch) und 2006 erhebliche Geldbeträge investiert. In diesem Jahr konnte die energetische Sanierung der Grundschule Irslingen zum Teil mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung und auf Initiative der Gemeindeverwaltung angegangen werden. So manche andere Gemeinde hat die überraschend zur Verfügung stehenden Fördermittel in bereits geplante Vorhaben investiert, wie es in unserer Gemeinde beispielsweise die Sanierung der Grund- und Hauptschule in Böhringen gewesen wäre. Dieses Projekt ist wieder ein Beispiel für ein Vorhaben, was von Herrn Häslers im Ort anders kommuniziert und sogar noch mit weiteren Forderungen wie nach dem Ausbau der Schulbühne versehen wurde. Daß dies auf Unverständnis im Gemeinderat, der das Projekt gerne mitgetragen hat, trifft, ist sicher nachzuvollziehen. Bleibt zu hoffen, daß Herr Häslers in den kommenden fünf Jahren als Ortsvorsteher das Amt mit Engagement für den Ort und Verantwortung für die Gesamtgemeinde führt, wie er dies im Gemeinderat zugesagt hat.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Ortsvorsteher Rolf Waibler in Rotenzimmern

war es für den Ortschaftsrat wie erwartet schwer, einen Vorschlag für die Wiederbesetzung der Ortsvorsteherstelle zu formulieren. Für alle sechs Ortschaftsräte ist es aus beruflichen und persönlichen Gründen sehr schwierig, eine solche Position auszufüllen. Schließlich fand sich Josef Schwende bereit, die Funktion als Ortsvorsteher zumindest übergangsweise auszufüllen, wofür die Mitglieder im Ortschaftsrat, die Gemeindeverwaltung und auch die Bürgerschaft sehr dankbar sind.

Durch Naturereignisse und technische oder menschliche Fehlleistungen werden immer wieder **große Katastrophen** ausgelöst, die viele Menschen in tiefes Leid stürzen.

Eine ganze Reihe von großen **Sturm- und Starkregenereignissen** zu Beginn und bis Mitte des Jahres riefen in Spanien, Schottland und der Türkei aber auch in Deutschland große Schäden hervor und forderten die Hilfskräfte von Feuerwehr, DRK und THW stark. Viele Menschen kamen dabei zu Schaden oder gar zu Tode, wie allein 38 Opfer im Januar in Norddeutschland. Unsere Gemeinde war besonders durch den Sturm mit heftigem Hagelgewitter Ende Mai betroffen, bei dem im Landkreis Calw große Schäden zu verzeichnen waren.

Auf der anderen Seite der Erdkugel brachte die lang anhaltende Dürre zahlreiche **Waldbrände** in Australien mit sich. Dem fielen über 350.000 ha Wald, über 750 Wohngebäude, viele Wildtiere und über 200 Menschen zum Opfer. Auch in Griechenland tobten im August viele Waldbrände, die wohl auf Brandstiftung durch Spekulanten zurückzuführen sind. Die Schäden für die Natur und die dortige Landbevölkerung sind nicht abzuschätzen.

Eine Reihe von **Flugzeugabstürzen** verunsicherte weltweit die Flugpassagiere. Den Absturz einer türkischen Maschine in Amsterdam überlebten 125 von 134 Insassen. Keine Chance hatten die 228 Menschen an Bord der Air-France-Maschine, die in einer großen Gewitterzone vermutlich aufgrund technischer Probleme mit dem Geschwindigkeits-

messer über dem Atlantik abstürzte. Ein glückliches Ende nahm die Notwasserung eines mit 155 Menschen besetzten Flugzeuges auf dem New Yorker Hudson-River inmitten der vielen Wolkenkratzer. Alle Insassen konnten gerettet werden.

Das Jahr 2009 war auch ein Jahr der **Erdbeben**. Eines der schwersten ereignete sich auf Sumatra mit einer Stärke von 7,6 auf der Richterskala und vielen hundert Toten. Ein Erdbeben mit dem Epizentrum bei Lörrach und einer Stärke von 4,5 war auch in unserer Gemeinde spürbar, verursachte aber außer einem großen Schrecken kaum Schäden, weil die Bauvorschriften in der als Erdbebenzone bekannten Region weitgehend eingehalten werden. Besonders berührt hat die Menschen auch in unserer Gemeinde sicherlich das Erdbeben Anfang April in L'Aquila. Die Provinzhauptstadt der Abruzzen ist u.a. eine der Partnerstädte von Rottweil, weshalb viele persönliche Verbindungen bis in unsere Gemeinde bestehen. Das starke Beben vernichtete einen Großteil der schönen Altstadt von L'Aquila, riß über 230 Menschen in den Tod und machte über 70.000 obdachlos. In Rottweil und Umgebung wollten viele Menschen spontan durch Spenden helfen.

* Bild 2 *

Auch in unserer Gemeinde wurde durch die Wirtin des Gasthauses „Adler“ in Dietingen, Ornella Hils, und Michele Marvulli aus Rottweil eine sehr erfolgreiche Spendenaktion durchgeführt. Die zwischenzeitlich insgesamt über 300.000 € auf dem Rottweiler Spendenkonto sollen für konkrete Projekte beim Wiederaufbau verwendet werden. Leider sind bis heute teils starke Nachbeben zu verzeichnen, was die Aufräumarbeiten und den Wiederaufbau behindert.

Gewalt, Krieg und Terror sind in vielen Teilen der Erde und auch in Deutschland nach wie vor traurige Realität, mit der wir uns auseinandersetzen müssen. So ist im asiatischen Raum **Nordkorea** ein ständiger Unruheherd und provoziert seine Nachbarn und die Weltgemeinschaft zusätzlich durch Raketentests. Der Nahe Osten kommt als

Region nach wie vor nicht zur Ruhe. In diesem Jahr führte Israel einen blutigen Krieg im autonomen **Gaza-Streifen**, um Terrorakte und Waffenschmuggel aus dem benachbarten Ägypten zu unterbinden. Es wurde von der Weltöffentlichkeit wegen der dabei gezeigten Brutalität auch gegen die Zivilbevölkerung heftig kritisiert. In **Nordirland** versuchen IRA-Splittergruppen nach einer längeren Ruhephase das Land wieder zu destabilisieren und verüben Polizistenmorde und Morde an Soldaten. Die ETA versucht dasselbe in **Spanien** und nimmt hier den Tourismus durch Bombenattentate insbesondere auf Mallorca ins Visier. Zutiefst erschüttert wurde unser Land durch eine Reihe von **Amokläufen** an Schulen. Der schlimmste fand in Winnenden statt, wo der ebenfalls getötete Täter 15 Menschen erschoss. Ein weiterer Amoklauf im bayrischen Ansbach wurde durch die Polizei schon nach 16 Minuten gestoppt. Der Täter hatte bis dahin allerdings bereits acht Menschen teils sehr schwer verletzt. In St. Angustin bei Bonn wollte ein 16-jähriges Mädchen mit Stichwaffen und Brandsätzen einen Amoklauf begehen. Eine Mitschülerin wurde darauf aufmerksam und verhinderte durch ihr Eingreifen Schlimmeres. Ihr mutiges Vorgehen bezahlte sie aber durch schwere Stichverletzungen, an denen sie bis heute leidet. Bei all diesen Amoklauf-Verbrechen ist als Muster erkennbar, daß die sich ausgegrenzt fühlenden Täter Rache nehmen wollen und dabei auf eine große Medienpräsenz hoffen. Letzteres gelingt leider meistens, worauf wieder Nachahmer und Amokdrohungen auftreten.

Weltweit und auch bei uns sind Natur und Umwelt dem Raubbau durch den Menschen ausgesetzt. Viele **Arten** sind vom **Aussterben** bedroht oder bereits unwiderruflich von der Erde verschwunden. Betroffen ist mit den Haien nun auch eine der ältesten Tiergattungen, die auf der Erde schon seit vielen Millionen Jahren und weitaus länger als der Mensch präsent ist. Ein Drittel der Haiarten sind akut vom Aussterben bedroht. Insbesondere die Überfischung der Weltmeere trägt dazu bei. Die Überfischung nimmt den Haien

aber nicht nur deren Beute, sondern entzieht den Menschen in aller Welt auch eine wichtige Nahrungsgrundlage, was am Einbrechen der Bestände von Kabeljau und Hering abzulesen ist, die früher unendlich erschienen.

Das **Sportjahr** hielt für die Interessierten wieder einige Höhepunkte bereit. Bei der Wintersportweltmeisterschaft zu Jahresbeginn konnte mit Kathrin Hölzl erstmals seit Martina Ertl im Jahre 2001 eine deutsche Fahrerin den Riesenslalomtitel erringen. Slalom-Gold ging an Maria Riesch und im Biathlon konnte Kati Wilhelm in zwei Wettbewerben Gold und Silber erringen. Robin Szokowy und Aljona Savchenko konnten den großen Erfolg vom Vorjahr wiederholen und verteidigten den Weltmeistertitel im Eiskunstlauf.

In der Fußballbundesliga konnte die bisher nicht besonders in Erscheinung getretene Mannschaft des VfL Wolfsburg Deutscher Meister werden. Im Frauenfußball setzte das deutsche Nationalteam seine unerreichte Erfolgsserie fort und errang zum fünften Mal in Folge den nun siebten Europameisterschaftstitel in Helsinki in einem sehenswerten Spiel gegen die Mannschaft aus England, welches 6 : 2 gewonnen wurde. Die Deutsche U 21 Mannschaft der Herren machte es den Damen nach und gewann ebenfalls den Europameistertitel mit einem Sieg über England in Schweden.

Im Schwimmsport gab es bei der Weltmeisterschaft in Rom eine Vielzahl von neuen Weltrekordleistungen, die sicherlich mit auf neuartige Badeanzüge zurückzuführen sind, die einen gewissen Auftrieb erzeugen. Erfolgreich waren dabei unter den deutschen Teilnehmern Paul Biedermann, der jeweils in Weltrekordzeit über 400 Meter und 200 Meter Freistil den Titel holte, wie auch Britta Steffen bei den Damen mit Goldmedaillen in Weltrekordzeit über 100 und 50 Meter Freistil.

Jamaika fällt schon bereits seit zwei Jahren in der Leichtathletik mit sehr starken Sprintern bei Männern und Frauen auf. Alles in den Schatten stellt dabei Usain Bolt, der mit einem unglaublichen

Weltrekord von 9,58 Sekunden über 100 Meter frühere Spitzensprinter von einer „unmenschlichen Zeit“ sprechen läßt. Die Weltmeisterschaft in Berlin war auch für deutsche Teilnehmer recht erfolgreich und bescherte im Diskuswurf sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern jeweils eine Goldmedaille.

Aus unserer Gemeinde machte Sebastian Rudy auf sich aufmerksam und schaffte den Durchbruch als Fußballprofi beim VfB Stuttgart.

Bürgerschaftliches Engagement und kulturelle Angelegenheiten

Bürgerschaftliches Engagement und die Mitarbeit in den örtlichen Vereinen und Vereinigungen sind ein unverzichtbarer Teil des Zusammenlebens innerhalb der Gesellschaft und auch in unserer Gemeinde. Der uneigennützig und ehrenamtliche Einsatz so vieler Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde verdient höchste Anerkennung und tiefen Respekt. Einige der ehrenamtlich Aktiven werden auch dieses Jahr hier im Jahresbericht genannt. Viele andere müssen ungenannt bleiben, sind aber ebenso wichtige Stützen für unser Gemeinwesen. Ihnen allen, den genannten und ungenannten, sei an dieser Stelle **recht herzlich gedankt!**

Das kulturelle Leben in unserer Gemeinde wurde im abgelaufenen Jahr wiederum durch eine große Anzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen der örtlichen Vereine und Vereinigungen, der Kirchengemeinden und der Feuerwehrrabteilungen bereichert. Es ist wichtig und schön, daß unsere Gemeinschaft in diesem ehrenamtlichen Bereich in allen Ortsteilen lebendig ist. Doch wird es damit auch unmöglich, alles was nennenswert wäre, auch zu benennen.

* Bild 3 *

Stellvertretend für so vieles andere sei deshalb das **72-Stunden-Projekt** der Ministranten aus der Gesamtgemeinde genannt. In dem von einigen Diözesen und anderen Beteiligten getragenen Projekt war es den ehrenamtlichen Helfern aufgegeben, ein

bis zum Beginn der Aktion noch unbekanntes Vorhaben innerhalb von 72 Stunden umzusetzen. In Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung wurde von den Ministranten aus allen Ortsteilen ein Weg zur Vernetzung der Gesamtgemeinde ausgemacht und beschrieben. Der ca. 22 km lange Weg ist nun ein Symbol für das überragende ehrenamtliche Engagement der Ministranten und für die gute Vernetzung unserer Gesamtgemeinde. Nochmals ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Helfer, Spender und sonstigen Beteiligten.

Zum zweiten Mal nach 2007 fand im Mai das **Seelsorgeeinheitsfest** der vier Katholischen Kirchengemeinden statt. Treffpunkt war diesmal die Waidbachhalle Irslingen, wo mit einem schönen Rahmenprogramm und der Vorstellung des 72-Stunden-Weges die Verbundenheit der Katholiken aus Dietingen, Irslingen, Böhringen mit Rotenzimmern und Gößlingen vertieft wurde.

* Bild 4 *

Das **16. Dorffest** in Dietingen bot den Besuchern wieder eine heimelige Atmosphäre und Gelegenheit zum Plausch mit Gleichgesinnten aus der ganzen Gemeinde und darüber hinaus. Beim Aufbau goß es zum Verdruß der vielen Helfer noch wie aus Kübeln; doch pünktlich zum Beginn des Festes beruhigte sich das Wetter und blieb auch bis zum Ende trocken. Wegen dem bescheidenen wirtschaftlichen Erfolg wurde für künftige Dorffeste über ein geändertes Konzept gesprochen. Eventuell könnte das Dorffest auch unter Teilnahme von Vereinen aus allen Ortsteilen im Wechsel an verschiedenen Standorten stattfinden. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals an die Organisatoren um Ortsvorsteher Thomas Willekes und Franz Binder sowie allen Helfern und Verantwortlichen, die zu dem gelungenen Dorffest beigetragen haben.

Aus dem letztjährigen Senegal-Container-Projekt von Carina Hecher und Rudi Nötzold entwickelte sich unter großem ehrenamtlichem Einsatz der beiden Initia-

toren der **Hilfeverein „Kumbudj“**, der die Hilfe im senegalesischen Colobane verstetigen soll. Rudi Nötzold war auch in diesem Jahr wieder mit Spenden und Spendengeldern direkt vor Ort, um die Hilfe zu koordinieren.

Die **Narrenzünfte** aus Dietingen, Irslingen, Böhringen und Harthausen sind freundschaftlich verbunden und haben das im letzten Jahr vereinbarte **erste G-4-Treffen** in Dietingen im Februar mit großem Erfolg und vielen Zuschauern durchgeführt. Weil größere Narrentreffen in Dietingen unter Narrenvater Thomas Kumle beinahe immer bei bestem Wetter stattfinden können, sprach man allgemein auch nicht vom Kaiser- sondern vom „Kumle-Wetter“.

Der **Sportverein Irslingen** feierte in diesem Jahr mit einer Reihe von Veranstaltungen seinen **60. Geburtstag**. Dabei wurde auch sehr anschaulich dargestellt, wie aus einfachsten Anfängen ein mitgliederstarker und erfolgreicher Verein wurde, der mit seinem umfassenden sportlichen Angebot eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern anspricht und eine hervorragende Jugendarbeit teilweise in Kooperation mit anderen Vereinen aus der Gemeinde leistet.

In diesem Jahr fand wieder das in zweijährigem Rhythmus veranstaltete **Laientheater** des **Turnvereins Dietingen** statt. Die Schauspieltruppe um Vorstand Hans-Peter Rieble und Regisseurin Josi Ettwein hat mit ihrem großartigen Spiel die Zuschauer wieder einmal begeistert. Es ist das letzte verbliebene, mit eigenen Darstellern gespielte Laientheater in der Gesamtgemeinde und es bleibt zu hoffen, daß die Mitwirkenden noch lange Zeit Freude an diesem schönen kulturellen Beitrag haben. Die Zuschauer würden sich freuen.

Die **Kinderferienprogramme** der unterschiedlichen Organisatoren in den einzelnen Ortsteilen bieten in der ganzen Gemeinde für Kinder und Jugendliche ein umfangreiches Programm. Vielen Dank an dieser Stelle den engagierten Organisa-

toren und vielen Helfern, die die Ferienzeit für unsere Kinder zum Erlebnis machen.

Die **Betreuungsgruppe** für Heimbewohner im **Seniorenpflegeheim** umfasst etwa 30 Betreuerinnen aus Dietingen, Irslingen und Böhringen. Die im wöchentlichen Wechsel unternommenen Spaziergänge und Ausfahrten in die Ortslage stellen eine unersetzliche Ergänzung zur Pflege durch die Fachkräfte im Pflegeheim dar. Herzlichen Dank an dieser Stelle für diesen ganz besonderen Dienst.

Die Mutter-Kind-Spielgruppen in Dietingen und Irslingen organisierten **Kinderflohmärkte**, die von vielen Eltern und Großeltern gerne besucht wurden. Der Reinerlös der auf ehrenamtlicher Basis organisierten Veranstaltungen floß jeweils in verschiedene gemeinnützige Zwecke. Hierfür ganz herzlichen Dank.

Herzlichen Dank auch an die Betreuerinnen der monatlichen bzw. jährlichen **Seniorenachmittage** in allen Ortsteilen. Es sind von den Senioren gerne angenommene Angebote wie beispielsweise bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen. Damit sind es wichtige Beiträge für ein gutes Miteinander der Generationen.

Dank auch an alle freiwilligen Helfer bei den **Bach- und Landschaftsputzaktionen** in Dietingen, Rotenzimmern und Gößlingen. Es ist ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit mit Natur und Gemeinde, wenn so viele Helfer sich Jahr für Jahr für diesen notwendigen Einsatz bereit finden.

Sehr erfreulich war wiederum die große Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger aus unserer Gemeinde als **Blutspender** den Menschen in Not zu helfen. Auch der jährliche Blutspendetermin in unserer Gemeinde in der Dietinger Graf-Gerold-Halle war wieder gut besucht. Wegen dem Wechsel in den einzelnen Gremien mußte die Blutspender-Ehrung in den Ortschaftsräten auf Anfang 2010 verschoben werden. Außergewöhnliche Ehrungen werden dann für 25-maliges Blutspenden

Nadine Baur, Thomas Hirth, Kurt Schobel und Ute Wulff aus Dietingen, Siegfried Bihl und Karin Willi aus Irslingen, Ulrike Scheck aus Böhringen sowie Stefan Reiner und Wilfried Ruof aus Gößlingen und für 50-maliges Blutspenden Gabriele Ohnmacht aus Dietingen erhalten.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Blutspender für ihren uneigennütigen und vorbildlichen Einsatz für ihre Mitmenschen.

Personalien

* Bild 5 *

Der überregional bekannte **Pfarrer** und Betriebsseelsorger **Paul Schobel** stammt aus unserer Gemeinde und zelebrierte anlässlich seines **70. Geburtstages** eine Messe in der St. Nikolaus Kirche in Dietingen. Beim anschließenden Empfang in der Dietinger Zehntscheuer fanden sich zahlreiche Gratulanten aus der Bevölkerung ein.

Die Verleihung der **Landesehrennadel** an **Elmar Schwarz** aus Gößlingen fand anlässlich der feierlichen Übergabe des neu erstellten Vereinshauses in Gößlingen an die örtliche Vereinsgemeinschaft statt. Elmar Schwarz erhielt die Landesehrennadel für seine jahrzehntelangen Verdienste an verantwortlicher Stelle im Ehrenamt wie zum Beispiel als Vorsitzender des Radfahrvereins „Wanderlust“ und als Mitvorsitzender und langjähriger zweiter Vorsitzender im Musikverein. Die Übergabe des Vereinshauses war ein willkommener Anlaß, stand aber nicht im Zusammenhang mit der Landesehrennadel.

Leider war es nicht möglich, auch andere verdiente Persönlichkeiten aus Gößlingen bei dieser Gelegenheit zu ehren. Sicherlich hätten es z.B. auch Paul Ruof oder Ulrich Schwarz und andere aus Gößlingen verdient, mit der Landesehrennadel ausgezeichnet zu werden. Allerdings muß die ehrenamtliche Tätigkeit, für die die Nadel verliehen werden soll, aktuell sein. Es

fehlte also nur am zeitlichen Zusammenhang für eine Verleihung.

Peter Nikol ist bereits seit 15 Jahren **Dirigent** der „Harmonie“ Böhringen. Eine heute sehr beachtliche und lange Dienstzeit für einen Dirigenten, die auf einer offensichtlich sehr guten Kameradschaft unter den Aktiven basiert. Mit damals erst 24 Jahren kam Peter Nikol zum Musikverein Böhringen und hat in dieser Zeit auch die kleine Besetzung „Gasmusik“ mit aufgebaut und die Jugendkapelle des Vereins geleitet. Peter Nikol ist damit ein außergewöhnliches Beispiel für ein auch qualitativ hochwertiges Engagement in der Blasmusik und es bleibt nur zu hoffen, daß er noch lange Jahre als Dirigent in Böhringen zur Verfügung steht.

In diesem Jahr feierten insgesamt **18 Jubelpaare** ihre Goldene oder gar Diamantene Hochzeit. Weil der weitaus größere Teil der Jubelpaare darum gebeten hat, von einer Veröffentlichung abzusehen, sei hier nur so viel berichtet, daß acht Ehepaare aus Dietingen, drei Eheleute aus Irslingen, fünf Paare aus Böhringen und zwei Ehepaare aus Gößlingen diese ganz besonderen Hochzeitstage bei meist guter Gesundheit begehen konnten.

Im November gab Bürgermeister a.D. **Hubert Burkard** nach 19 Jahren den **Vorsitz** beim „Zweckverband Wasserversorgung Oberer Neckar“ ab. 43 Jahre lang hatte sich Hubert Burkard ehrenamtlich in dem 81 Jahre alten Verband mit sehr viel Fachkenntnis engagiert. Als Nachfolger wählte die Vereinsversammlung Bürgermeister **Frank Scholz** aus Dietingen zum **Verbandsvorsitzenden**.

Mitte Dezember wird **Hubert Burkard** auch den **Vorsitz** beim „Zweckverband Abwasserentsorgung Unteres Schlichemtal“ abgeben. Er führte den Verband seit der Gründung im Jahre 1978 und damit über 30 Jahre lang. Auch hier wird voraussichtlich Bürgermeister **Frank Scholz** von der Verbandsversammlung zum **neuen Verbandsvorsitzenden** gewählt werden.

Bei der Betreuungsgruppe des Seniorenpflegeheims wechselte die Federführung von **Marliese Sieber** auf **Ursula Ober**. Marliese Sieber hatte gemeinsam mit einigen aktiven Damen die Gruppe ins Leben gerufen, wofür ihr besonderer Dank und Anerkennung gebühren.

Beim Obst- und Gartenbauverein Irslingen wechselte der Vorsitz von **Werner Kobel** auf **Michael Panter**.

Den ausgeschiedenen Vorständen darf ich an dieser Stelle für ihre verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit und den damit bewiesenen Gemeinsinn recht herzlich danken. Danken möchte ich auch jenen, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen. Ohne diese Bereitschaft wäre es nicht möglich, die Vereine mit ihrem kulturellen und sportlichen Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger weiterzuführen.

Leider mussten wir auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Mitbürgerinnen und Mitbürger auf ihrem **Heimgang** begleiten. Unter ihnen auch einige Persönlichkeiten, die in öffentlichen Ämtern, als Unternehmer oder in ihrer ehrenamtlichen Arbeit auf besondere Weise in Erscheinung traten.

Wir bewahren sie in ehrendem Andenken und versichern den Angehörigen und Hinterbliebenen unsere Anteilnahme.

Öffentliche Einrichtungen;
Bau-, Unterhaltungs- und Ausstattungsmaßnahmen

Gemeindefeuerwehr

In den fünf Abteilungen der Gesamtwehr leisten derzeit 98 Männer und Frauen ihren **freiwilligen Dienst**. Hinzu kommen 12 Angehörige der Jugendfeuerwehr. Die Alterswehr zählt derzeit 35 Kameraden. Besonders positiv war der Beitritt einiger junger Feuerwehrkameraden auch in diesem Jahr, die unsere Abteilungen verstärken. Die Bereitschaft junger Männer und Frauen, sich in der Freiwilligen Feuerwehr ehrenamtlich zu engagieren und die

notwendigen Ausbildungen zu absolvieren, ist die Voraussetzung, daß auch in Zukunft für unsere Bevölkerung bei Brand und Notlagen Sicherheit gewährleistet werden kann und Hilfe zur Verfügung steht.

Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat sind bestrebt, unsere Feuerwehrleute mit persönlicher Schutzausrüstung, Gerätschaften und Fahrzeugen optimal auszurüsten. Im April hatte dazu Bürgermeister Frank Scholz im Gemeinderat mitgeteilt, daß mittelfristig die Ersatzbeschaffung für die **Feuerwehrfahrzeuge** Dietingen (Baujahr 1983) und Irslingen (Baujahr 1986) ansteht. Leider hat die Wirtschaftskrise die Einnahmesituation der kommunalen Haushalte insgesamt und auch in unserer Gemeinde so stark negativ beeinflusst, daß der vorgesehene Zeitraum für die Ersatzbeschaffung nicht eingehalten werden kann. Dies mußte den Mitgliedern des Gesamtfeuerwehrausschusses im September mitgeteilt werden.

Für den aufreibenden Dienst bei Einsätzen, der je nach Einsatzlage auch sehr belastend sein kann, wird den Feuerwehrleuten auf der Grundlage der bestehenden Satzung eine **ehrenamtliche Entschädigung** gewährt. Diese Entschädigung wurde nach vielen Jahren auf Empfehlung des Kreisfeuerwehrverbandes und auf Vorschlag des Bürgermeisters nun auf 12,00 € je Einsatzstunde und 10,00 € /Std. bei Brandwachen angehoben. Die Gemeinde Dietingen hat damit trotz der schlechten wirtschaftlichen Situation als erste Gemeinde im Landkreis die empfohlenen Sätze umgesetzt und möchte damit ein Zeichen für die Anerkennung der Leistung unserer Feuerwehrleute setzen. Außerdem wurde bei der notwendigen Satzungsänderung die Zuwendung an diejenigen Feuerwehrleute erhöht, die für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr eine zusätzliche Führerscheinausbildung machen. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat haben bei dieser Entscheidung auch gehofft, daß der Zuschuß für die Führerscheinausbildung auch einen Anreiz darstellt, in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr einzutreten.

Die turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindende **Hauptversammlung** der Freiwilligen Feuerwehr Dietingen fand in diesem Jahr in Gößlingen statt. Besonders schön war dabei, daß Pfarrer Dr. Sebastian Punayar das Totengedenken übernahm, weil in dem Zeitraum seit der letzten Hauptversammlung mit Thomas Rauscher und Markus Schwarz zwei junge, sehr engagierte Feuerwehrleute durch Unglücksfälle zu Tode kamen.

Bei der Hauptversammlung wurde auf eine ansonsten obligatorische Hauptübung verzichtet, weil Ende September der **Brand einer Lagerhalle** in Böhringen alle Feuerwehrleute über drei Tage hinweg sehr stark gefordert hatte. Die Einsatzkräfte aus allen fünf Abteilungen leisteten bei diesem großen Brandereignis insgesamt 1.363,5 Stunden und haben bewiesen, daß sie bei großer Einsatzbereitschaft sehr effektiv und eng zusammenarbeiten können.

* Bild 6 *

Im Rahmen der Hauptversammlung konnten u.a. auch eine Ehrung für 25-jährigen freiwilligen Dienst und eine Vielzahl von Beförderungen nach absolvierten Lehrgängen vorgenommen werden. Dies ist sehr erfreulich, denn die Kontinuität durch langjährig engagierte Feuerwehrleute und die Bereitschaft, laufend Ausbildungen zu absolvieren, tragen wesentlich zum Erhalt des hohen Leistungsstandes in unserer Gemeindefeuerwehr bei.

Ein Höhepunkt im Jahresverlauf war für die Freiwillige Feuerwehr auch die Ausrichtung des **Kreisalterswehrtreffens** in Irslingen. Die aktiven Kameraden unterstützten dabei ihre Alterskameraden, so daß die zahlreichen Besucher aus dem ganzen Landkreis einen sehr positiven Eindruck aus unserer Gemeinde mitnahmen.

An dieser Stelle den **Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr** unter Leitung von Kommandant Bernd Frommer und den Abteilungskommandanten Wilfried Rieble (Dietingen), Siegfried Bihl (Irslingen), Fred Fischinger (Böhringen),

Holger Seemann (Rotenzimmern) und Roland Schwarz (Gößlingen) sowie den Jugendfeuerwehrwarten der Jugendfeuerwehr Roman Jauch und Christian Thoma für ihren uneigennütigen und unersetzlichen Dienst für den Brandschutz und die Sicherheit in unserer Gemeinde ein **ganz besonderer Dank**. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch die **Kameraden der Alterswehr** unter Leitung von Kurt Staiger aus Böhringen, die nach dem Ende ihres aktiven Dienstes gelegentlich bei Einsätzen oder Veranstaltungen noch helfend Hand mit anlegen.

Rathausgebäude

Die Renovierung des Sitzungssaales im Rathaus Dietingen insbesondere im Hinblick auf den Bodenbelag und die Beleuchtung war für das Jahr 2009 vorgesehen und muß ins nächste Jahr verschoben werden.

Kindergärten

Derzeit bestehen im Kath. Kindergarten in Dietingen zwei Regelgruppen und eine altersgemischte Gruppe sowie im Kath. Kindergarten Irslingen und im Gemeindekindergarten in Böhringen je eine Regelgruppe und eine altersgemischte Gruppe. In den altersgemischten Gruppen werden auch Kinder unter drei Jahren betreut. In den insgesamt sieben Gruppen befinden sich zur Zeit 126 Kinder in Obhut. Bis zum Ende des Kindergartenjahres werden bis zu 157 Kinder die Kindergärten besuchen.

In allen drei Kindergärten wird mehr Personal eingesetzt, als die Bestimmungen für die Erteilung einer Betriebserlaubnis vorgeben. Dies insbesondere deshalb, um flexible Öffnungszeiten nach dem Bedarf der Eltern, insbesondere im Hinblick auf deren Arbeitszeiten, anbieten zu können und den höheren Aufwand in den altersgemischten Gruppen abzudecken.

Schulen

Unsere drei Grund- und Hauptschulen in Dietingen, Irslingen und Böhringen werden

z. Zt. von insgesamt 228 Schülern besucht. Damit hat sich die Gesamtschülerzahl erneut verringert. Die Schülerzahlen verteilen sich auf 177 Grundschüler und 51 Hauptschüler.

Nach intensiver Werbung durch die Gemeindeverwaltung und die Schulleitungen ist es gelungen, daß an allen drei Schulstandorten das Betreuungsmodell „**Verlässliche Grundschule**“ für einen garantierten Unterrichtsblock mit anschließender Betreuung von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr eingerichtet werden konnte.

** Bild 7 **

An die Betreuung durch die Verlässliche Grundschule schließt sich in den Grund- und Hauptschulen Dietingen und Böhringen eine Hausaufgabenbetreuung in der Regel bis 15.15 Uhr an, sofern kein Unterricht gegeben wird. In Dietingen wird für die Kinder im Betreuungsmodell „Verlässliche Grundschule“ seit Beginn des neuen Schuljahres auch eine warme Mahlzeit angeboten. Dabei wird derzeit nur der Einkaufspreis für das Essen abgerechnet. Die Betreuungsangebote werden in allen drei Standorten nach teilweise zögerlichem Beginn nun sehr gut angenommen.

Wie geplant konnte die Innensanierung der **Grund- und Hauptschule in Dietingen** aus dem Jahre 2008 mit einigen Arbeiten an der **Außenanlage** abgeschlossen werden.

** Bild 8 **

So entstand insbesondere ein Grünes Klassenzimmer mit Schülergarten und ein Gerätehaus mit Fahrradunterstellplatz. Die durch den Förderverein der Grund- und Hauptschule mitgetragene Kletterwand ist noch aufzustellen.

Die **Innensanierung der Grund- und Hauptschule in Böhringen** insbesondere mit dem Austausch der Fenster, der Erneuerung der Bodenbeläge, der Einbringung von Schallschutz und einer Reihe von Begleitmaßnahmen war in diesem Jahr das geplante große Hochbauprojekt der

Gemeinde, für das auch Mittel aus dem Ausgleichstock beantragt wurden. Die Arbeiten konnten zügig und planmäßig bis zum Ende der Sommerferien abgeschlossen werden. Rund 180.000,00 € wurden in dieses große Projekt investiert.

Als zu Jahresbeginn wegen der Wirtschaftskrise Überlegungen der Bundesregierung bekannt wurden, im Rahmen eines zweiten Konjunkturpaketes den Kommunen Mittel für eine sogenannte Bildungspauschale zur Verfügung zu stellen, erarbeitete die Gemeindeverwaltung sofort ein Konzept für **energetische Sanierungsschritte** an der **Grundschule Irslingen**. So konnte gleich nach Bekanntwerden der eigentlichen Antragsvoraussetzung der Förderantrag gestellt werden und die Gemeinde erhielt als eine der vier ersten Gemeinden im Regierungsbezirk Freiburg die Förderbescheide.

* Bild 9 *

Damit konnten bereits im April die größeren Gewerke vom Gemeinderat vergeben werden, was uns nach Aussage des Architekten und der beteiligten Firmen bis zu 30 % günstigere Preise gegenüber den Angebotspreisen im späteren Verlauf des Jahres einbrachte. Diesen Preisvorteil konnte die Gemeinde in weitere, eigentlich nicht vorgesehene Begleitmaßnahmen an der Schule wie die Erneuerung der Eingangstreppe usw. investieren. Neben der Erneuerung der Fenster, Wärmedämmmaßnahmen und Abdichtungsarbeiten waren auch eine neue Außentreppe mit Geländer, die Ergänzung des Sonnenschutzes und umfangreiche Elektroarbeiten für das neue EDV-Netzwerk Teil der Arbeiten. Auch Bodenbelagsarbeiten und Malerarbeiten fielen an. Für die Maßnahme wurden insgesamt rund 170.000,00 € investiert.

Die Grundschule in Irslingen hat eine sehr aktive Elternschaft, die sich in vielerlei Hinsicht einbringt. So auch bei der von der Schulleitung vorangetriebenen Verbesserung der Bewegungsmöglichkeiten während der Pausen im Außenbereich. Mit viel Eigenleistung und dem sehr großen Geldbetrag von 4.000,00 € trug sie zur Aufstellung eines großen Kletter- /Bewegungs-

gerätes bei. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank dafür.

Für die kleine Rathausmannschaft in Dietingen war es eine große Kraftanstrengung, gemeinsam mit dem Architekten die Sanierung mit den Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket außerhalb des geplanten Haushaltsvolumens zu planen und durchzuführen. Die Durchführung der Sanierung war aber ein Anliegen der Gemeindeverwaltung, auch wenn die noch im Januar ausgeschlossene, aber zum Zeitpunkt der Vergabe der Arbeiten bereits sichtbare Möglichkeit bestanden hätte, mit dem Geld Eigenmittel einzusparen und die ohnehin geplante Innensanierung der Grund- und Hauptschule in Böhringen zu finanzieren. Dies auch deshalb, weil aufgrund der starken Auswirkungen durch die Wirtschaftskrise in den Jahren 2010, 2011 und 2012 eine weitere Sanierung nach den Investitionen in den Jahren 2004 und 2006 nicht möglich gewesen wäre.

Zur Stärkung der Hauptschule im dreigliedrigen Schulsystem in Baden-Württemberg mit den weiteren Zweigen Realschule und Gymnasium hat die Landesregierung nach einigem Hin und Her das Konzept der neuen **Werkrealschule** beschlossen. Es soll die Hauptschulen in ihrer Qualität als Bildungseinrichtung mit Bezug zu Ausbildungsberufen stärken und die hier unterrichteten Schüler noch stärker fördern. Die Vorgaben für die Werkrealschule beinhalten, daß nur zweizügige Schulen Werkrealschulen neuen Typs werden können. Weil aber nur sehr wenige Schulen über mindestens 35 Schüler je Klassenstufe verfügen, waren die Kommunen aufgerufen, evtl. in Kooperationsmodellen neue Werkrealschulen einzurichten. Die Fristen dafür waren sehr kurz gefaßt und auch durch den Umstand, daß nach den Kommunalwahlen neue Gremien gebildet wurden, nur sehr schwer einzuhalten. So verwundert es nicht, daß sich sehr viele Gemeinden im Landkreis und darüber hinaus dafür entschieden haben, zunächst die bewährte Hauptschule am Ort zu belassen. Auch der Gemeinderat der Gemeinde Dietingen hat auf Vorschlag der Gemeindeverwaltung sich für diese Vorgehensweise entschieden

und hält sich eine spätere Kooperation mit der Stadt Rottweil offen. Dabei sind im Gemeinderat auch die Risiken durch den Verbleib beim bisherigen Schulmodell offen angesprochen worden. Beispielsweise könnte sich in den kommenden Jahren die Lehrerversorgung für kleine Hauptschulen verschlechtern, die Gewährleistung der im neuen Konzept geforderten Wahlpflichtfächer ab Klasse 8 ist noch darzustellen und schließlich bleibt abzuwarten, inwieweit Schüler und Eltern unserer Hauptschule mit den Klassen 5 und 6 am Standort Böhringen und 7 – 9 am Standort Dietingen die Treue halten. In der Rückschau betrachtet hat sich sicherlich ausgezahlt, daß die Gemeindeverwaltung schon sehr früh im Juni über die möglichen Varianten bei der Hauptschule/Werkrealschule in öffentlicher Sitzung informierte. Damals war die wahrscheinlichste Variante, die Klassen 5 – 7 in Dietingen-Ort und die Klassen 8 – 10 in Rottweil zu unterrichten. Die letztendlich nach einigen weiteren Informationen und Beratungen im November gefällte Entscheidung für den Erhalt unserer Hauptschule ist aber auch ein Bekenntnis zu unserem Schulstandort, der den Schülerinnen und Schülern aus unserer Gemeinde in kleinen Klassen und einer behüteten Umgebung einen guten Lernerfolg garantiert. Unsere Schüler schließen ihre Schulzeit in der Regel sehr erfolgreich ab, was in großen, zumeist städtischen Standorten leider nicht immer der Fall ist.

Mehrzweckhallen

Neben dem Mehrzweckraum in der **Waidbachhalle** in Irslingen wurde wie geplant eine zusätzliche **WC-Anlage** eingebaut, die auch den Ansprüchen für Behinderte gerecht wird. Damit ist die grundlegende Sanierung der Halle über mehrere Jahre hinweg mit der Dachsanierung, der Sanierung von Heizung und Lüftung und vielen anderen Bereichen abgeschlossen und sie verfügt über einen sehr guten Standard.

In der **älteren Schlichemtalhalle** in Böhringen wurde die nur noch selten genutzte Bühne von der eigentlichen Halle abgetrennt und zum **Probeklokal** der „Flegga-Bätscher“ umgebaut. Unter dem Probe-

lokal wurde in dem früher als Bar genutzten Bereich noch ein Vereinsraum hergerichtet. Die Vereinsmitglieder leisteten eine große Anzahl von Einsatzstunden in Eigenleistung und konnten so mit einem Materialkostenzuschuß von der Gemeinde sehr gute Vereinsräume herrichten und beziehen.

** Bild 10 **

Das neu errichtete **Vereinshaus** in Gößlingen ist als einfache Halle mit Ergänzungsmöglichkeiten konzipiert. Sie wurde im Frühjahr durch die beauftragten Handwerker fertiggestellt und in einigen Bereichen mit Eigenleistungen insbesondere aus den Reihen der Ortschaftsräte für die Nutzung durch die Vereinsgemeinschaft bereitgemacht. Insbesondere die Gruppe um Ortschaftsrat Stefan Acker brachte sich mit großem Einsatz bei den Arbeiten am Fußboden ein, wodurch auch der vorgegebene Kostenrahmen weitgehend eingehalten werden konnte. Herzlichen Dank an dieser Stelle dafür.

Die **feierliche Übergabe** an die Vereinsgemeinschaft in Gößlingen erfolgte im Rahmen des Sommerfestes des Musikvereins Gößlingen, bei dem auch ein Gottesdienst am Sonntagmorgen zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten durch Pfarrer Dr. Sebastian Punayar zum Programm gehörte. Zwischenzeitlich hat sich das Vereinshaus beispielsweise bei der Radlerschlachtplatte im Oktober sehr bewährt und wird künftig in vielerlei Hinsicht das kulturelle Leben in Gößlingen mit den Möglichkeiten, die sich hier bieten, unterstützen.

Wasserversorgung/ Abwasserbeseitigung

Der Zweckverband „Kleiner Heuberg“ versorgt den Ortsteil Rotenzimmern mit Frischwasser. Der dortige **Hochbehälter** wurde nun zur besseren Überwachung der Pegelstände und damit zur Sicherung der Wasserversorgung an das Fernüberwachungssystem des Zweckverbandes angeschlossen.

Die bereits für 2008 geplante **Sanierung der Wasserleitung** in der Rottweiler

Straße im Abschnitt zwischen Volksbank und Bachstraße konnte nun in diesem Jahr durchgeführt werden. Sie war wegen vermehrt auftretender Rohrbrüche dringend notwendig. Während der Arbeiten traten einige unangenehme Begleiterscheinungen wie plötzlicher Abfall des Wasserdrucks oder Undichtigkeiten bei der Notwasserversorgung auf. Hierfür bitten wir an dieser Stelle nochmals um das Verständnis der Betroffenen.

An dieser Stelle wurde in den Vorjahren bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß nach der **Änderung** der Voraussetzungen für die **Klärschlammentsorgung** die Abgabe des Klärschlammes in die Landwirtschaft aufgegeben und nach Trocknung mit mobilen Pressen vor Ort die Restmengen entsorgt werden müssen. Nachdem die Rahmenbedingungen für die Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes nach Prüfung verschiedener Varianten nun feststehen, war eine neue Kalkulation zu erarbeiten und auf dieser Basis die **Abwassergebühr** neu festzusetzen. Die Kommunalaufsicht hatte bereits des öfteren darauf aufmerksam gemacht, daß die Abwassergebühr anzupassen ist. Der Gemeinderat hat deshalb zum 01. Januar 2010 die Abwassergebühr um 0,30 € auf nunmehr 2,50 €/m³ angehoben.

Bei der Verbandskläranlage in Böhringen treten hohe Fremdwassermengen aus undichten Schächten und Kanälen im ganzen Verbandsgebiet auf. Die Gemeinde ist durch Auflagen gehalten, solches Fremdwasser auszutrennen, um letztlich die Reinigungsleistung der Kläranlage zu verbessern. In diesem Jahr wurden deshalb wie bereits im letzten Jahr in Rotenzimmern einige Arbeiten ausgeführt. Die **Fremdwasseraustragung** wird in den kommenden Jahren immer wieder mit weiteren Maßnahmen fortgeführt.

Trotz einiger größerer Rohrbrüche in der öffentlichen Wasserversorgung wie beispielsweise in der Tannstraße in Irslingen konnten die **Frischwasserverluste** wieder auf einem erfreulich **niedrigen Niveau** gehalten werden. Dies ist neben den Mitarbeitern des Gemeindebauhofes auch den

Mitarbeitern des Zweckverbandes „Oberer Neckar“ bei der Überwachung der Wasserversorgung zu verdanken.

Straßen, Wege und Verkehr

Der Landkreis Rottweil führte auf Bitten der Gemeindeverwaltung eine Verbesserung der Straßenentwässerung im Bereich der Böhringer Straße in Dietingen durch. Außerdem hat er auch in diesem Jahr wieder einige Oberflächenverbesserungen an den **Kreisstraßen** in unserer Gemeinde durchgeführt, wofür wir dankbar sind. Dies betraf hauptsächlich die Strecke Böhringen Richtung Harthausen, deren Decke komplett erneuert wurde.

** Bild 10 a **

In diesem Zuge konnte auch auf Vorschlag der Gemeindeverwaltung ein Fahrbahnteiler am Ortseingang von Böhringen eingerichtet werden, der die gefahrenen Geschwindigkeiten in der Ortsdurchfahrt verringern soll. Die Kosten hierfür trug die Gemeinde.

Auch für den Ortseingang in Dietingen aus Richtung Böhringen hatte die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit untersuchen lassen, einen Fahrbahnteiler einzurichten. Dies deshalb, weil beim Landkreis aktuell Überlegungen im Gange sind, die Ortsdurchfahrt in Dietingen im Bereich der Böhringer Straße zu erneuern. Leider steht in diesem Bereich wegen dem dortigen Radweg und dem Vorfluter auf der anderen Straßenseite nur sehr wenig Platz zur Verfügung. Der Ortschaftsrat verwarf deshalb die Pläne für einen Fahrbahnteiler zugunsten des bestehenden Radweges.

In diesem Jahr führte die Gemeinde ein größeres **Feldwegeinstandsetzungspaket** mit Streckenabschnitten in allen Ortsteilen durch. Eine ganze Reihe von Asphaltwegen und wassergebundenen Streckenabschnitten konnten wieder in einen sehr guten Zustand versetzt werden. In unserer Gemeinde mit ihrer sehr großen Fläche und einem entsprechend großen Feld- und Waldwegenetz ist weiterhin immer wieder ein Instandsetzungsbedarf gegeben. Aller-

dings werden Unterhaltungsmaßnahmen in den kommenden 2 – 3 Jahren wegen der schlechten Haushaltslage nicht mehr im zuletzt verfolgten Umfang möglich sein. Das derzeit auch im Vergleich mit anderen Gemeinden sehr gute Wegenetz kann dies aber eine gewisse Zeit verkraften.

Innerorts wurde in Dietingen bei der **Zinkenstraße** auf einem größeren Streckenabschnitt die Straßendecke erneuert. Dies war teilweise die Folge einer notwendigen Kanalaufweitung im Abschnitt zwischen Ahornstraße und Böhlinger Straße. Dabei wurde auch auf einem Teilabschnitt die dicht neben dem Kanal liegende Wasserleitung ersetzt.

* *Bild 10 b* *

Hinzu kam innerorts die Erneuerung eines kleinen Teilabschnittes des **Kindergartenweges** in Böhringen, wo die Wegedecke durch Wurzelwerk aufgebrochen und für Fußgänger gefährlich worden war.

* *Bild 11* *

In Gößlingen konnte der seit längerer Zeit geplante Gehweg an der Straße Im Unterdorf im Abschnitt zwischen Krone und Wiedlingäcker hergestellt werden.

Der **Schlichemsteg** von der Dietinger Straße zur Talstraße in Böhringen war marode und sollte schon längere Zeit ersetzt werden. Nachdem die wasserrechtliche Erlaubnis vorlag, konnten in diesem Jahr die Bauarbeiten durchgeführt werden.

* *Bild 12* *

Nach einer Ortsbegehung mit den Genehmigungsbehörden und Anliegern wurde die Höhenlage des neuen Steges angehoben, insbesondere weil die Genehmigungsbehörden durch die geplante Verbreiterung des Bachbettes eine stärkere Ablagerungstendenz von Sediment befürchteten. Sowohl die höhere als auch die tiefere Variante verfügen beide über einen größeren Wasserdurchlaß als der alte Steg, was für die Anlieger bei Hochwasserlagen künftig noch mehr Sicherheit bietet. Hinzu

kommt der Wegfall der bisherigen Mittelstütze, wodurch anschwellendes Treibholz die Hochwassergefahr nicht mehr verstärken kann. Der neue Steg ist wesentlich breiter und komfortabler und so auch für Kinderwagen und Rollstühle geeignet.

In der **Römerstraße** in Böhringen wurde die **Straßenbeleuchtung** durch das Aufstellen einiger Straßenlampen ergänzt. Hier kam erstmals gelbes Leuchtmittel zum Einsatz. Nachdem dieses umweltschonende, weil insektenfreundliche und daneben in der Beschaffung sogar noch günstigere Licht bei den Anliegern sehr gut angenommen wurde, fiel dem Gemeinderat die Entscheidung leicht, nach dem künftigen Wegfall der bisherigen Leuchtmittel, die umweltschädigende Inhaltsstoffe besitzen, die Ortslagen nach und nach auf dieses gelbe Licht umzurüsten.

Mit der sogenannten Infrastrukturpauschale aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung erhielt die Gemeinde Fördermittel, die für den Austausch der nicht auf zeitgemäße Leuchtmittel umrüstbaren Kastenleuchten an der **Ortsdurchfahrt** und in einigen Straßenzügen in Dietingen verwendet wurden. Auch hier wurde **gelbes Leuchtmittel** in den **neuen Lampenköpfen** eingesetzt, was in der Bevölkerung allgemein sehr positiv aufgenommen wurde.

Zur Verbesserung der **Breitbandversorgung** der Bevölkerung hat die Gemeinde Dietingen drei Projekte begonnen.

In Irslingen konnte nach dem Eintreffen des Förderbescheides für die beantragten ELR-Mittel im letzten Herbst bereits die Leerrohre zur Aufnahme eines Glasfaserkabels verlegt werden. Dieses Projekt kostet einschließlich der Beihilfen an den Vertragspartner für die Einlegung des Glasfaserkabels ca. 176.000,00 €. Als Trasse für die Verlegung der Leerrohre wurden hauptsächlich Bankette von Feldwegen gewählt, um noch wesentlich höhere Kosten bei versiegelten Flächen innerorts zu vermeiden. Dank hartnäckiger Nachfrage durch die Gemeindeverwaltung und gute Kontakte zur Vertragspartnerin

ist es gelungen, den notwendigen Vertrag mit der zuständigen Stelle in Dortmund abzuschließen. Dies ist beim Blick auf andere Projekte auch in Nachbargemeinden leider nicht mehr selbstverständlich. Nach Vertragsschluß war eine Zeitspanne bis zur tatsächlichen Verlegung des Glasfaserkabels von bis zu neun Monaten angekündigt worden. Dies würde ca. bis Mitte 2010 der Fall sein.

Die beiden weiteren Projekte der Gemeinde betreffen die Ortsteile Rotenzimmern und Gößlingen. Hier hat die Gemeinde ebenfalls bereits die notwendigen Förderbescheide für ELR-Mittel erhalten. Die Kosten für diese beiden Projekte werden insgesamt einschließlich der von Anbietern geforderten Beihilfen bei 360.000,00 € liegen. Allerdings ist es derzeit sehr ungewiß, einen Vertragspartner für die Einlegung eines Glasfaserkabels in die von der Gemeinde geplanten Leerrohre zu bekommen. Dies liegt zum einen an der voraussichtlich für Anbieter zu geringen Anzahl von möglichen Anschlußnehmern und der Tatsache, daß die durch Anbieter kalkulierten Beihilfen die nach den Richtlinien höchstmöglichen Summen deutlich übersteigen. Dies ist im wesentlichen der Grund, weshalb der einzige bisher vorhandene Anbieter seine Angebote ersatzlos zurückgezogen hat. Die Gemeindeverwaltung prüft aufgrunddessen derzeit verstärkt andere Alternativen für die Anbindung der beiden Ortschaften an eine bessere DSL-Versorgung.

In den Ortsteilen Dietingen-Ort und Böhringen liegen die Breitbandkabel des Anbieters Kabel-BW. Die beiden Ortsteile gelten deshalb entsprechend der Förder Richtlinien als versorgt, weshalb die Gemeinde hier keine Projekte unter Einbindung von ELR-Fördermitteln durchführen kann.

Insgesamt bleibt festzuhalten, daß die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat bereit sind, für eine verbesserte DSL-Versorgung durch die Verlegung von Breitbandkabel ganz erhebliche finanzielle Mittel aufzuwenden. Doch wird bei der von uns beabsichtigten Durchführung sichtbar, daß für die möglichen Anbieter unsere ländlich geprägte Struktur nicht be-

sonders attraktiv ist. Um möglichst alle Haushalte in unserer Gemeinde an eine gute DSL-Versorgung zu bringen, sind deshalb alle technischen Möglichkeiten zu prüfen.

Friedhöfe

Nach wie vor ist in den Ortsteilen Dietingen und Böhringen eine große Nachfrage zur Urnenbestattung zu beobachten. In beiden Ortsteilen wurden deshalb die **Urnengrabfelder** weiter ausgebaut. In Dietingen wurde zusätzlich eine verbesserte Zuwegung und Gestaltung des Urnengrabfeldes durch Mitarbeiter des Gemeindebauhofes hergestellt. In Böhringen war auf Wunsch des Ortschaftsrates ein Teil der in früherer Zeit durch Einzelgräber belegten Terrassen dem Urnengrabbereich zugeschlagen worden.

** Bild 13 **

In Dietingen wurde zusätzlich in der Nähe des Eingangs ein Bereich für **doppeltiefe Wahlgräber** mit der Einbringung von Fundamenten für die Grabmale und einer Fahrgasse für den Bestatter vorbereitet.

Gemeindebauhof

Der Gemeindebauhof unter der Leitung von Herrn Michael Ptacek ist mit seinen sechs Mitarbeitern für die Unterhaltung und Instandsetzung der verschiedenen Einrichtungen, Straßen und Grünflächen in unserer flächenmäßig recht großen Gemeinde mit ihren fünf Ortsteilen verantwortlich. In diesem Jahr war der Gemeindebauhof durch Sonderaufgaben wie die Beseitigung von Rohrbrüchen und Gemeindebaustellen wie beispielsweise auf den Friedhöfen besonders belastet.

Zur Erledigung der laufenden Arbeiten ist ein intakter Fahrzeugpark und eine bedarfsgerechte Gerätschaft notwendig. Die Gemeinde führt deshalb laufend **Ersatzbeschaffungen** durch wie beispielsweise bei einer Bandsäge als größere

Gerätschaft oder auch bei der Beschaffung eines Fahrzeughängers.

Herzlichen Dank dem Personal des Gemeindebauhofes für seinen engagierten Einsatz im laufenden Betrieb unter oft widrigen Umständen.

Gemeindewaldungen

Das Forstwirtschaftsjahr 2009 war im Vergleich der letzten zehn Jahre ein erfreuliches Jahr, weil zufällige Nutzungen wegen Schneebruch, Sturm oder Käferbefall wie schon 2008 nur minimal anfielen. Der Gesamteinschlag betrug wie geplant ca. 11.500 fm; die Holzerlöse waren trotz der Wirtschaftskrise und schleppenden Baukonjunktur noch zufriedenstellend.

Die Gemeinde hat planmäßig im Bereich Wildecker Wald ca. 800 m **Waldwege** neu gebaut. Dies verbessert die Möglichkeiten der Holzernte sowohl in den dort befindlichen Gemeindewaldungen wie auch für private Waldparzellen. Der Kostenaufwand hierfür war ca. 30.000,00 €, die neben weiteren Unterhaltungsmaßnahmen an bestehenden Wegen aufgewendet wurden.

Der Gemeinde zum Kauf angebotene private Waldparzellen wurden, soweit sie einer sinnvollen Arrondierung der Gemeindewaldungen dienen, erworben.

Landwirtschaft

Im Zuge der allgemeinen Wirtschaftskrise lieferten sich die großen Discounter ab Mai Preisduelle bei verschiedenen Nahrungsmitteln und auch bei **Milchprodukten**. So sank beispielsweise der Verkaufspreis für einen Liter Milch auf unter 50 Cent. Die Landwirte als Erzeuger mußten dadurch große Preisabschläge hinnehmen. Einige Milchviehhalter gerieten bei den bei weitem nicht mehr kostendeckenden Erlösen in Existenznöte. Viele Landwirte versuchten deshalb durch Protestaktionen auf die unerträgliche Situation aufmerksam zu machen. Leider hatten die bis in

unsere Region spürbaren Protestaktionen keinen nennenswerten Erfolg.

Unsere Gemeinde liegt im ländlichen Raum und profitiert durch die Arbeit der immer kleineren Anzahl von landwirtschaftlichen Betrieben, die durch Bodenbearbeitung und Beweidung der landwirtschaftlichen Flächen einen unersetzlichen Beitrag zum Erhalt der schönen Kulturlandschaft leisten, in der wir alle leben.

Entwicklungsplanungen

Regionalplanfortschreibung

Der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg führt planmäßig seine Regionalplanung fort. Dies ist ein langwieriger Prozeß, bei dem u.a. auch zur **Rohstoffsicherung** mögliche Gipslagerstätten und Muschelkalkvorkommen, die sich auch in unserer Gemeinde befinden, betrachtet werden. Die Gemeinde ist in diesem Verfahren nach wie vor bemüht, mögliche Rohstoffsicherungsflächen in der Nähe von unseren Ortschaften und Wohnplätzen möglichst gering zu halten, damit dort keine Beeinträchtigung eintreten kann, wenn dies auch vielleicht erst in einigen Jahrzehnten nach dem Aufrücken solcher jetzigen Rohstoffsicherungsflächen zu möglichen Abbauflächen geschehen könnte.

Flächennutzungsplan

Der derzeit gültige Flächennutzungsplan 2012 wurde im Dezember 2001 genehmigt. Er regelt hauptsächlich die **Siedlungsentwicklung** für die in der Verwaltungsgemeinschaft Rottweil verbundenen Gemeinden Deißlingen, Dietingen, Wellingingen, Zimmern o.R. und der Stadt Rottweil. Die Entwicklungsflächen sind aus dem Landesentwicklungsplan und dem Regionalplan abzuleiten und verteilen sich in unserer Gemeinde auf ca. 13,6 Wohnbauentwicklungsflächen und ca. 14,7 ha Gewerbeentwicklungsflächen. Dies sind für eine Gemeinde unserer Größenordnung relativ große Flächeninhalte, die aber bei

unserer Struktur in fünf Ortsteilen notwendig sind.

Leider ist die im Verfahren befindliche 3. Änderung seit 2001 durch Personalwechsel bei der ausführenden Stelle ins Stocken geraten. Deshalb sind einige Bereiche, bei denen Änderungen in unserer Gemeinde anstehen, noch nicht abgearbeitet. Eventuell wird anstatt der 3. Änderung auch ein Verfahren begonnen, um einen neuen Flächennutzungsplan für die Dekade nach 2012 auf den Weg zu bringen.

Tendenziell ist aber durch die Vorgaben der Politik zum verminderten Landschaftsverbrauch und eine striktere Haltung der Genehmigungsbehörden in Freiburg zu erwarten, daß die Siedlungsentwicklungsflächen in allen beteiligten Gemeinden und hier insbesondere bei Gewerbeflächen in hauptsächlich ländlich geprägten Gemeinden, wie der unseren, beschnitten werden.

Bebauungspläne

In Dietingen wurden im 1. Bauabschnitt des Wohnbaugebietes „**Stuckäcker II**“ bereits 11 von 19 Bauplätzen abverkauft. Weitere vier Bauplätze sind für Bauinteressenten vorgemerkt. Derzeit läuft ein Verfahren zur Änderung des gesamten Geltungsbereiches, um insbesondere die aktuelle Nachfrage nach kleineren Bauplätzen gegenüber der Planung von vor über 10 Jahren befriedigen zu können. Das Gewerbegebiet „**Dietingen-Mitte**“, welches hinter der Bushaltestelle „Kreuz“ liegt, soll nach der Ausweisung des an der Kreisstraße liegenden Gewerbegebietes „**Hennegraben**“ in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden zu einem Mischgebiet mit dem Schwerpunkt Wohnen abgestuft werden. Dies ist im Zusammenhang mit der Flächennutzungsplanung vorgesehen.

Das Verfahren zur Entwicklung des Baugebietes „**Brühl-West**“ in Irslingen konnte im Frühjahr abgeschlossen werden. Es stellt aus Sicht eines verminderten Landschaftsverbrauches eine vorbildliche innerörtliche Erschließung dar und könnte bei ausreichendem Bedarf durch Nachfrage aus der Bevölkerung erschlossen werden. Im Wohnbaugebiet „**Weiherr II**“

steht derzeit noch ein Bauplatz zum Erwerb durch Bauinteressenten zur Verfügung.

Das Gewerbegebiet „**Brühl-Ost III**“ basiert auf einem größeren Entwicklungskonzept für die gesamte Fläche zwischen Sportplatz und Autobahn. Dieses Konzept kann aufgrund neuerer Vorgaben aus der Politik wegen Landschaftsverbrauch in der ursprünglich geplanten Form nicht mehr umgesetzt werden. Deshalb sind einige Änderungen vorzusehen, die in einem Verfahren im kommenden Jahr durchgeführt werden.

In Böhringen konnte das Verfahren zur Entwicklung des Wohnbaugebietes „**Furtenwegle**“ abgeschlossen werden und seit Herbst laufen hier die notwendigen Erschließungsarbeiten durch die beauftragte Firma Gebr. Bantle, Börsingen, die planmäßig und rasch voranschreiten. Im Frühjahr können 20 neue Bauplätze für Bauinteressenten zur Verfügung stehen.

** Bild 14 **

Vier Bauplätze sind bereits vorgemerkt. Auch das Baugebiet „Furtenwegle“ stellt weitgehend eine innerörtliche Erschließung dar, was eine intensive Abstimmung mit den Anliegern notwendig machte. Die Gemeindeverwaltung ist aber zutiefst davon überzeugt, daß solche innerörtlichen Erschließungen gerade auch im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und zum Landschaftsschutz notwendig sind und dankt allen Anliegern und Beteiligten, daß dies möglich war.

Bauleitplanerisch tätig war die Gemeinde auch im Bereich der Dietinger Straße in Böhringen mit der Änderung der **Ortsabrundungssatzung** für ein Wohnbauvorhaben und für ein gewerbliches Projekt. Dies war an dieser Stelle möglich, weil in unmittelbarer Nähe zur geänderten Ortsabrundungslinie bereits ältere Gebäude vorhanden waren.

In Rotenzimmern konnte im neu erschlossenen Baugebiet „**Rohracker**“ bereits ein Bauplatz verkauft werden. Zwei Reservierungen liegen vor. Damit stehen derzeit

noch drei weitere Bauplätze im ersten Bauabschnitt zur Verfügung.

Im Baugebiet „**Gansgärten**“ in Gößlingen wurden bisher von 12 vorhandenen Bauplätzen fünf verkauft. Aktuell wurde ein Bauplatz von einem Bauinteressenten reserviert.

Die gemeindeeigenen Bauplätze werden in Dietingen (je nach Untergrund) zum Preis von 79,00 € /m² und 82,00 € /m², in Irslingen zu 55,00 € /m² für den letzten verbliebenen Platz im bisherigen Baugebiet, in Rotenzimmern für 65,00 € /m² und in Gößlingen (je nach Lage) für 45,00 € /m² bzw. 51,00 € /m² angeboten. In Böhringen laufen die Erschließungsarbeiten für das neue Baugebiet und ein Gemeinderatsbeschuß zum Bauplatzpreis steht noch aus. Ohne hier vorgreifen zu wollen ist wohl davon auszugehen, daß der Preis bei ca. 80,00 € /m² liegen wird. In allen Ortsteilen kommt zum Preis je Quadratmeter ein pauschaler Kostenersatz für bereits vorhandene Hausanschlußleitungen, die Vermessung und dergleichen hinzu. Interessenten für Bauplätze werden gebeten, rechtzeitig vorab unverbindlich beim Bürgermeisteramt anzufragen. Die Anfragen und Vormerkungen werden entsprechend der zeitlichen Abfolge behandelt.

Gewässerentwicklungsplan

Auf Vorschlag der Gemeindeverwaltung beschloß der Gemeinderat für die vielen laufenden Meter Bach- und Wassergrabenstrecken an Wettebach, Schlichem, Schwarzenbach, Waldenbach und vielen anderen offenen Wasserflächen einen **Gewässerentwicklungsplan**. Darin sind alle ökologisch wertvollen oder auch problematischen Abschnitte unserer Gewässer aufgenommen. Er bietet damit die Basis für eine geordnete Weiterentwicklung unserer Gewässer und aus diesem Grunde auch die Möglichkeit, Fördermittel für notwendige Maßnahmen zu erhalten. Auch der Gewässerentwicklungsplan selbst wurde zu einem hohen Prozentsatz mit Landesmitteln gefördert.

Landessanierungsprogramm

Im Zusammenhang mit dem leerstehenden Gebäude Kirchplatz 6 in der **Dietinger Ortsmitte**, welches der Kath. Kirchengemeinde gehört, wurde in Abstimmung mit dem Kirchengemeinderat und auf Vorschlag der Gemeindeverwaltung der Antrag auf Aufnahme in das Landessanierungsprogramm gestellt. Dabei wird in einem definierten Sanierungsgebiet die Möglichkeit geschaffen, mit hohen Landeszuwendungen sogenannte „städtebauliche Mißstände“ aufzugreifen und zu verbessern. Hier können private Gebäudeeigentümer genauso profitieren wie die Gemeinde, die das leerstehende Gebäude am Kirchplatz erwerben könnte um es voraussichtlich wegen der schlechten Gebäudesubstanz abubrechen. In Abstimmung mit der Kath. Kirchengemeinde könnte dann bei Bedarf ein Neubau entstehen oder die Fläche für eine künftige Platzgestaltung dienen. Die Mittel aus dem Landessanierungsprogramm würden damit Chancen eröffnen, eine positive Ortskernentwicklung insgesamt zu erreichen und insbesondere Handlungsspielraum für das leerstehende Gebäude Kirchplatz 6 zu erhalten, der bisher leider nicht vorhanden ist. Diesen Handlungsspielraum benötigen wir aber dringend, wenn schon in wenigen Jahren voraussichtlich auch die äußerliche Bausubstanz noch schlechter wird. Nach einer Ortsbegehung durch den zuständigen Sachbearbeiter beim Regierungspräsidium Freiburg in diesem Jahr konnte die Gemeinde wie geplant den Folgeantrag zur Aufnahme in das Landessanierungsprogramm stellen und darf auch hoffen, im Jahre 2010 einen positiven Bescheid zu erhalten. Danach könnte ein zur Verfügung gestellter Förderrahmen in einem Zeitraum von 8 – 10 Jahren umgesetzt werden.

- hier bitte die statistischen Angaben zur Gemeinde einfügen entsprechend der beigefügten Aufstellungen -

Die öffentlichen Haushalte erlebten bei Bund, Ländern und Kommunen einen drastischen Einbruch der Steuereinnahmen. Dies wirkte sich bereits im laufenden Jahr durch hohe Abschläge bei den Finanzzuweisungen auch an unsere Gemeinde aus und wird besonders in den kommenden beiden Jahren eine deutlich geringere Finanzausstattung zur Folge haben.

Die Wirtschaftskrise ist so tiefgreifend, daß ein Einbruch des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von bis zu 4,5 Prozentpunkten befürchtet wird. Für Baden-Württemberg wird dieser Wert wegen der stark vom Export abhängigen Industrie sogar bis zu 8 Prozentpunkte erreichen.

Der **Schuldenstand** zum Jahresende 2009 ist mit ca. 112.000,00 € bzw. ca. 28,50 € / Einwohner wiederum der **niedrigste** seit Bestehen der Gemeinde. Auch wenn ein Vergleich mit anderen Gemeinden nur sehr bedingt möglich ist, darf hier die durchschnittliche Verschuldung der Gemeinden im Landkreis mit derzeit 783,00 € / Einwohner genannt werden. Die niedrige Verschuldung wird uns wie in den Krisenjahren 2001 – 2005 auch in den künftigen sehr schwierigen Zeiten die notwendigen Handlungsspielräume offenhalten und versetzt uns in die Lage, statt einem Schuldendienst mit Zins und Tilgung die vorhandenen finanziellen Mittel in Investitionen für unsere Bürgerschaft einzusetzen. Die Gemeinde plant auch für den Haushalt **2010 keine Darlehensaufnahme**. Der Anteil der Personalkosten am Verwaltungshaushalt, also dem Haushalt für die laufenden Kosten, beträgt seit Jahren nur ca. 20 %. Dies ist u.a. dadurch möglich, weil die Gemeinde über qualifizierte und sehr leistungsbereite Mitarbeiter verfügt. Der sehr niedrige Schuldenstand und die moderaten Personalkosten versetzen unsere insgesamt eher steuerschwache Gemeinde in die Lage, handlungsfähig zu bleiben und wichtige Aufgaben zu erledigen.

Das **Haushaltsvolumen 2010** stellt sich nach dem Entwurf des Haushaltsplanes wie folgt dar:

Im **Verwaltungshaushalt: 6,72 Mio. €**. (Haushalt für den laufenden Betrieb der Verwaltung und die gemeindlichen Einrichtungen mit Erfüllung der laufenden Aufgaben) – VJ 7,005 Mio. €.

Im **Vermögenshaushalt: 1,81 Mio. €**. (Haushalt für neue Investitionen und Schuldentilgung) – VJ 1,70 Mio. €.

Im **Gesamthaushalt 2010: 8,53 Mio. €**. (VJ 8,705 Mio. €).

*** *Extrablatt:* ***

„**Nachstehend einige Zahlen aus dem Haushaltsplanentwurf 2010**“

(siehe Beiblatt)

Ausblick

Die Gemeinde Dietingen verfügt in allen fünf Ortsteilen über einen **hohen Aufgabenerfüllungsstand**. Wichtige Einrichtungen wie Schulen oder Gemeindehallen sind nach Sanierungen oder nach Neubauten in einem sehr guten Zustand. Bei den gemeindeeigenen Gebäuden ist in den kommenden Jahren insbesondere bei den Rathäusern in einigen Ortsteilen und bei den Kindergärten ein Sanierungsbedarf oder der Bedarf für eine Verbesserung der Energieeffizienz zu sehen. Die gute Substanz unserer Gemeindeeinrichtungen gibt uns in Zeiten der Krise die Möglichkeit, nur unabwendbare Unterhaltungsmaßnahmen durchzuführen, ohne daß negative Auswirkungen zu befürchten sind.

Die Gemeindeverwaltung hat in allen Ortschaftsräten die Beratung über mögliche **Verkehrskonzepte** angeregt, die vielleicht die Sicherheit und Wohnqualität in unseren Ortslagen noch weiter verbessern könnten. Ob im Zuge der Verkehrskonzepte großflächig Zonen mit Ge-

schwindigkeitsreduzierungen eingerichtet werden, ist Teil der Willensbildung in den einzelnen Gremien und abhängig von vielen Faktoren. So ist beispielsweise auf den einzelnen Ortsdurchfahrten, weil sie als Kreisstraßen qualifizierte Verkehrswege darstellen, keine weitere Geschwindigkeitsreduzierung möglich.

Ebenfalls auf Anregung der Gemeindeverwaltung sollen für öffentliche Gebäude **Energiekonzepte** erarbeitet werden. Dabei ist insbesondere die Art der Heizung/ Lüftung aufzuarbeiten und zu prüfen, ob in einigen Bereichen, wo mehrere öffentliche Gebäude in unmittelbarer Nähe zueinander stehen, Nahwärmekonzepte Schritt für Schritt realisiert werden können. Solche Energiekonzepte können dazu beitragen, daß bei einem künftig notwendigen Ersatz von Heizungsteilen in den kommenden Jahren die richtigen Schritte schon vorgegeben sind um Kosten für die Gemeinde und Ressourcen bei fossilen Brennstoffen einzusparen.

In den einzelnen Ortsteilen wurde noch in diesem Herbst ermittelt, welche **gemeindeeigenen Gebäude** als Standort für **Photovoltaikanlagen** geeignet sind. Der Gemeinderat wird im kommenden Jahr darüber beraten, wie diese Dachflächen mit einem größtmöglichen Nutzen für die Gemeinde der regenerativen Stromerzeugung zugeführt werden können.

Dank und Wünsche zum Jahreswechsel !

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, den Senioren und Jugendlichen, allen ehrenamtlich Tätigen, den Gremiumsmitgliedern im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten, den Bediensteten, den Steuerzahlern und allen, die im Stillen für die Gemeinde und in der Gemeinde für den Nächsten wirken, darf ich anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels recht herzlich danken und Alles Gute und insbesondere Gesundheit wünschen.

Ihnen allen, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich, gemeinsam mit den Herren Ortsvorstehern, gesegnete Weihnachtsfeiertage. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen allen Glück, Erfolg, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen. Gehen wir es gemeinsam mit neuer Kraft und gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit dem notwendigen Schuß Optimismus an.

Dezember 2009

Mit herzlichen Grüßen

Ihr (handschriftliche Unterschrift)

Frank Scholz
Bürgermeister

Den Wünschen schließen sich in den Ortsteilen an:

Thomas Willekes
Ortsvorsteher Dietingen-Ort

Klaus Häsler
Ortsvorsteher Dietingen-Irslingen

Klaus Weisser
Ortsvorsteher Dietingen-Böhringen

Josef Schwende
Ortsvorsteher Dietingen-Rotenzimmern

Josef Scheible
Ortsvorsteher Dietingen-Göbblingen